1893. | Der Gesellige. | No. 194.

Sonnabend, 19. August. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brosche, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Vom Zollkriegsschauplatze.

Der helle Jubel, welcher in der russischen Grenzbevölkerung über den entbrannten Zollkrieg angestimmt wurde, ist vollständig verstummt, die Freude, daß man einmal den „ausgehungerten" Deutschen gründlich niederdrücken könne, hat einer ganz bedeutenden Ernüchterung Platz gemacht. Vor allem fühlen die russischen Landwirthe die ihnen durch den Zollkrieg auferlegten Lasten. Mit Schmerzen wurde auf die neue, reichlicher denn je ausfallende Ernte gewartet. Nun ist sie da und muß an den meisten Stellen liegen bleiben, da die Zölle die Ausfuhr ungemein erschweren und die Preise im Inlande unter den Selbstkostenpreis heruntergegangen sind. Alles, was sie dagegen früher von Deutschland bezogen, ist bitter theuer geworden. Die meisten Gutsbesitzer sind verschuldet. Infolge der vorangegangenen Mißernten sind mehrjährige Zinsen und andere Schulden fällig. Die auf die Ernte vertrösteten und wartenden Gläubiger werden jetzt ungeduldig, da das Ende der Kalamität nicht abzusehen ist und sie bei dem rapiden Fall der Güterpreise um ihr Guthaben zu kommen fürchten. Um das zu retten, kommt es jetzt zu vielen gerichtlichen Versteigerungen; die Subhastationsanmeldungen betragen schon jetzt, wie uns berichtet wird, in manchem Grenzgouvernement 20 bis 30 pCt. mehr gegen die Vorjahre. Ebenso werden auch nicht wenige Handelsgeschäfte in Mitleidenschaft gezogen und gerathen in Konkurs.

Das russische Finanzministerium hat, wie „Now. Wr." versichert, allerdings alle Maßregeln ergriffen, um die Getreidepreise zu halten. Abgesehen davon, daß sowohl die Privatbanken, als auch die Staatsbank mit allen ihren Filialen Vorschüsse auf Getreide gewähren, wird auch das Kriegsministerium seine Getreidevorräthe in bedeutend höherem Maße vergrößern, als in den vergangenen Jahren. Man müsse, so meint das Petersburger Blatt, aber auch darauf rechnen, daß die Verkäufer selbst sich mit dem Losschlagen ihres Getreides nicht beeilen.

Die russische Regierung sucht auch durch Eisenbahn- und Wegebauten Verbindungen mit den Hauptausfuhrhäfen Libau und Odessa für die westlichen Gouvernements herzustellen, die seit Jahren beschlossenen, auch in Angriff genommenen, aber wenig geförderten Bahnverbindungen in Polen, sowie in einigen südlichen und nördlichen Bezirken werden jetzt so beschleunigt, daß sie noch in diesem Herbste zur Eröffnung kommen sollen. Es wäre dann für einen großen Theil von Polen und Westrußland die lange ersehnte Bahnverbindung mit den genannten Hafenplätzen vorhanden. Bis es aber dahin kommt, werden doch noch zahlreiche Existenzen vernichtet werden.

Ein Bauer aus dem Odessaer Kreise schreibt dazu in der „Odessaer Ztg.":

„Es verlautet zwar, daß Deutschland bereit sei, im Oktober die Zollverhandlungen zu beginnen, und wir glauben das gern, denn Deutschland leidet mindestens ebenso unter diesem Kriege, und wir hoffen auch, daß diese Verhandlungen bald zu einem günstigen Ergebniß führen werden. Wer von uns kann mit dem Verkauf bis Ende Oktober oder Anfang November warten? Wer zwingt unsere Gläubiger, ihre Forderungen nicht früher geltend zu machen? Ja nicht einmal der Staat kann mit seinen Steuern bis dahin warten. Kurz, wir müssen verkaufen! Und was bietet man uns? Fünf Rubel für das Tschetwert! Daß Gott erbarm! Wenn man fragt, wer den Nutzen von der heurigen so reichen Ernte haben werde, so lautet die Antwort nach unserem Dafürhalten einfach: Diejenigen, die nach Beendigung des Zollkrieges im Besitze des Getreides sein werden, d. h. die Aufkäufer, die Spekulanten, die inländischen sowohl wie ausländischen. Und wer hat den größten Schaden? Wir Bauern, wir allein müssen die Zeche bezahlen; denn wir können das Ende des Zollkrieges nicht abwarten, wir müssen jetzt verkaufen."

Trotz aller russischen Lager- und Vorschußeinrichtungen wird aber einmal ein sehr großer Theil der 1893er Ernte auf den Weltmarkt kommen. Ein Artikel der „Voss. Ztg." über die Zukunft des Roggenpreises untersucht diese Sachlage. Es heißt da:

„Im Durchschnitt der drei Jahre 1888 bis 1890 sind 713000 Tonnen Roggen von Rußland nach Deutschland eingeführt. Nehmen wir an, der Zollkrieg werde ein Jahr fortgesetzt und es bleiben auch nur 500000 Tonnen in Rußland überlagern, d. h. mehr als alljährlich überlagern. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Ueberlagerung durch die helfende Einmischung des Staats geschieht oder ob die Korneigner auf ihre eigenen Kräfte angewiesen sind. Deutschland kann sich dieses Jahr sehr wohl ohne russischen Roggen behelfen, denn es hat selbst eine gute Mittelernte gemacht, es braucht nur wenig einzuführen und für dieses wenige stehen ihm die Roggenernten der anderen Länder zur Verfügung. So waren 1892 nur 548000 To. überhaupt nöthig, und davon lieferte Rußland (wegen seiner Mißernte) nur 123000 To. Dagegen sandten die Vereinigten Staaten 136000 To., Rumänien 24000 To., Frankreich 46000 To., Oesterreich-Ungarn 34000 To. Ein erheblicher Posten kam aus Canada. Diese Länder werden uns auch dieses Mal gern ihren Roggen schicken. Endlich kommt hinzu, daß in Zeiten des Roggenmangels stets etwas Stellvertretung durch andere Früchte eintritt: Mais wird zum Brode verwandt und als Viehfutter wird Roggenbrod und Roggenmehl sehr eingeschränkt. Wo bleiben die Russen dann mit den übergelagerten 500000 To. Roggen? Dann treffen diese zusammen mit dem Ueberschuß der nächsten Ernte, und statt der gewöhnlichen 700000 To. hat Rußland dann 1200000 To. abzugeben. Will es wiederum einlagern dann also das doppelte Quantum — oder will es um jeden Preis zum Verkauf schreiten? Auf alle Fälle wird dann der Roggenpreis einen Druck auszustehen haben, wie man ihn schwerlich erlebt hat."

Dieser Ausblick in die Zukunft und die Thatsache, daß trotz des außerordentlich hohen Schutzzolls gegen Rußland der Roggenpreis in Deutschland nicht gestiegen ist (der Roggen stand Mitte Juni an der Berliner Börse 146, Anfang Juli 144, Ende Juli, als der Zollkrieg eintrat, 146. Seitdem ist er bis auf 140½ herunter gewesen und jetzt steht er 140½, also immer noch niedriger, als vor dem Zollkriege), wird vielleicht manche sehr einseitige Ansicht in Rußland und in Deutschland über Wesen und Wirkung der Schutzzölle etwas korrigiren. Es hat sich gezeigt, daß die Höhe des Zollsatzes auf russisches Getreide für unseren Inlandspreis ganz nebensächlich ist, weil unser Bedarf anderweitig gedeckt werden kann und wird, für Rußland aber ist der Zollsatz von sehr großer Bedeutung. Die Russen haben sich gründlich verrechnet, als sie Deutschland aushungern zu können glaubten, aber auch die deutschen Gegner eines deutsch-russischen Handelsvertrages haben sich getäuscht, wenn sie von einer Fernhaltung des russischen Getreides von unserem Markte etwa eine Preissteigerung erwarteten.

Wer das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes will, darf sich mit dergleichen Feststellungen aber nicht begnügen, sondern muß darauf dringen, daß der verderbliche Zollkrieg so schleunig wie möglich beendigt wird; da darf von den Beamten eines Reichs, dessen greiser Kaiser einst im letzten Stündlein sagte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein" keine Müdigkeit vorgeschützt werden!

Der Umstand, daß der Zollkrieg mit seiner Vernichtung oder Beeinträchtigung vieler wirthschaftlicher Existenzen und nicht zum wenigsten mit den verstärkten Grenzchikanen und Verkehrsschwierigkeiten die Erbitterung hüben und drüben unter der Grenzbevölkerung schürt, muß noch ernster als bisher ins Auge gefaßt werden. Der russische Nationalhaß ist zweifelsohne geschürt, wie man uns in einem Stimmungsbericht von der Grenze schreibt, drüben wünschen weite Kreise geradezu den Krieg, um sich an den „verfluchten Deutschen", die nach ihrer Meinung all das Unheil verschuldet haben, rächen zu können. So thöricht das ist, so muß damit doch gerechnet werden; dergleichen nachbarliche Gefühle haben oft mehr Bedeutung wie statistische Zahlen über Ein- und Ausfuhr oder der Nachweis, daß diese oder jene Regierung sich geirrt hat. Selbst nach Beendigung des Zollkrieges dürfte nach unserer Kenntniß der Sachlage von einem freundnachbarlichen Verkehr auf Jahre hindurch nicht zu rechnen sein.

Auf einen baldigen „Zollfrieden" scheint aber vor der Hand noch nicht zu rechnen zu sein. Der Bundesrath ist am Donnerstag in Berlin zusammen gewesen und hat die Frage erörtert wegen Einführung des 50%igen Zuschlags auf die Einfuhr von Finnland. (s. Neuestes.) Besonders Lübeck ist lebhaft dabei betheiligt. Von dort wird auch berichtet, daß die Vorstände der Handelskammern der betheiligten Seestädte der Ostsee beabsichtigen, durch eine Deputation bei der Reichsregierung wegen der Schäden des deutsch-russischen Zollkrieges vorstellig zu werden.

Die Arbeiten zur Vereinigung des finnländischen Zollwesens mit dem russischen, die im Finanzministerium vor sich gehen, werden nach der „Now. Wr." jetzt beendigt. Das Projekt über die Zolleinigung soll der Herbstsession des Reichsraths vorgelegt werden.

Deutsche Kapitalsverluste.

Allmählich verspürt man auch an den Börsen, wie sehr das deutsche Mittel- und Kleinkapital durch die großen Verluste, namentlich aus dem Ankauf exotischer Staatspapiere geschwächt worden ist. Nach zuverlässigen Zusammenstellungen wurden in der kurzen Zeit von 1886 bis 1891 von deutschen Banken für nicht weniger als 1293 Millionen Mark Nennwerth „exotische" Staatspapiere übernommen und zum größeren Theil auf den deutschen Geldmarkt untergebracht, davon für 301 Mill. Mk. argentinische, für 612 Mill. Mk. portugiesische und für 380 Mill. Mk. griechische Papiere. Nach Hunderten von Millionen Mark belaufen sich die Verluste des deutschen Sparkapitals bei diesen Emissionen. Denn seitdem Argentinien, Portugal und Griechenland mehr oder minder verschleiert Bankerott gemacht haben, sind die Schuldverschreibungen dieser Staaten gegenüber dem Emissionskurse um 40 bis 60 Proz. gefallen! Und es hat diese Verluste ausschließlich das Privatpublikum zu tragen, da die emittirenden Banken (Diskonto-Gesellschaft und Deutsche Bank mit Argentinien, Darmstädter Bank mit Portugiesen, Nationalbank mit Griechen) nicht nur keine Verluste erlitten, sondern vielmehr außerordentlich hohe Provisionsgewinne vereinnahmten.

Ein neuer Verlust steht höchstwahrscheinlich dem deutschen Kapital jetzt durch die finanziellen Schwierigkeiten, in die Mexiko gerathen ist, bevor. Das Berliner Emissionshaus Bleichröder theilt den Staatsgläubigern Mexikos in etwas verblümten Worten mit, daß der amerikanische Staat demnächst aller Voraussicht nach seinen Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Das deutsche Kapital, das mit ungefähr 330 Millionen an mexikanischen Anleihen betheiligt ist, muß heute schon mit empfindlichen Verlusten rechnen, denn auf die Nachricht von der finanziellen Mißlage und der voraussichtlichen Zinsverkürzung sind die mexikanischen Staatspapiere auf 53¾, also um 25 bis 40 Proz. gefallen.

Das Bankhaus Bleichröder hat mit der Einführung der Mexikaner allerdings ein fürstliches Vermögen „verdient", man ist aber im heutigen Deutschland nicht mehr wohlerzogen genug, hierin einen Ausgleich für die vielleicht 60 bis 70 Millionen betragenden Verluste zu erblicken, welche das deutsche Publikum an diesen Papieren erlitten hat.

Die Preise, zu denen den Kapitalisten die mexikanischen Schuldverschreibungen abgegeben wurden, — der niedrigere Kurs so gut wie der hohe von 93¼ — standen in einem schreienden Mißverhältniß zu dem Werthe dieses Papiers.

Mit den geschilderten Schäden des Emissionswesens wird sich der deutsche Reichstag ebensogut zu beschäftigen haben, wie mit den Fragen des Differenzgeschäftes, über deren Regelung ihm ja Vorlagen nach den Ergebnissen der sogenannten Börsenenquetekommission zugehen sollen. Es würde einen vollständigen Bankerott der jetzigen Gesetzgebung bedeuten, wenn sie nicht Mittel und Wege fände, einer solchen Schädigung des Nationalvermögens entgegenzutreten. Wenn ein Viehhändler dem Käufer eines Thieres gewisse Fehler desselben verbirgt, so wird der Handel dadurch hinfällig, wenn aber ein Bankier in „Prospekten" einem Objekt den Schein eines doppelt so hohen Werthes verleiht, als es besitzt, so hat der Richter für die zum Kauf dieses Objekts Verleiteten nichts als ein Achselzucken. Bei diesem Zustande kommt die Logik ebenso zu kurz, wie das volkswirthschaftliche Interesse, von der Gerechtigkeit nicht zu reden. Aber nicht nur kein Recht auf Entschädigung hat der also Mitgenommene, nicht einmal einen gesetzlichen Anspruch an den Verkäufer auf Klarlegung der Verhältnisse des Gläubigers. Bei den Mexikanern z. B. ist es recht gut möglich, daß dieselben Leute, welche infolge des ungerechtfertigten hohen Kurses große Summen verdienten, einen zweiten „Schnitt" machen, infolge eines unangemessen niedrigen Kurses, den die Abgaben der durch Ungewißheit geängstigten Obligationeninhaber herbeiführen können. Solchen Zuständen gegenüber geräth man in der That in Verlegenheit, wenn man die sozialdemokratische Behauptung von einem in unserem Wirthschaftsleben zu Tage tretenden Anarchismus bestreiten soll.

Berlin, 17. August.

— Das Reichsschatzamt hat für September Interessenten der Tabakfabrikation nach Berlin einberufen, um die Vorlage wegen Einführung der Fabrikatsteuer zu prüfen. Wie es heißt, sollen sowohl Interessenten aus der Industrie und dem Tabakbau als auch aus dem inländischen und ausländischen Tabakhandel an der Konferenz theilnehmen.

— Daß auch in orthodox-evangelischen Kreisen Geister ihr Wesen treiben, ähnlich jenen, denen der selige Pater Aurelian bei seiner Teufelsaustreibung von Wemding unterthan war, erfährt die Welt des 19. Jahrhunderts aus dem Berichte des Vereins der deutschen Irrenärzte. Dieser Verein legte in seiner Jahresversammlung Protest ein gegen ein Bestreben der Pastoren von Bodelschwingh, Hafner und Knodt, die mit Hülfe des von ihnen gegründeten „Vereins deutscher evangelischer Irrenseelsorger" die Behandlung der Geisteskranken aller Art zu einer ausschließlichen Domäne der Kirchen oder Religionsgesellschaften machen wollen, neben welchen „die ärztliche Hilfe nur soweit in Anspruch zu nehmen ist, als dieselbe für die mit den Seelenkrankheiten verbundenen leiblichen Krankheiten nöthig ist." Die Grundanschauung, auf welche diese Forderung zurückzuführen ist, finden wir in einigen Aussprüchen des Pastor Bodelschwingh aus Bielefeld in einem „Christlichen Rathgeber für Epileptische". Es heißt dort u. A.: „Allein damit ist keineswegs gesagt, daß wir in jedem Fall der Fallsucht dämonische Einwirkung oder Besessenheit zu erkennen haben." „Wir haben gar kein Anrecht u. s. w., in allen Fällen die Epilepsie auf eine direkte Einwirkung des Satans zurückzuführen." Dann hielt in einer Konferenz des Vereins deutscher Irrenseelsorger Pastor Fliedner-Kaiserswerth einen Vortrag, aus welchem folgender Satz hier wiedergegeben werden soll: „Alle Besessenen waren Kranke, manche Kranke sind Besessene." In einer anderen Konferenz desselben Vereins führte Pastor Hafner-Elberfeld in seinem Referate über „Wahnsinn und Verbrechen" aus: „Der Verbrecher ist satanisch krank geworden. Der Geisteskranke ist dämonisch krank geworden."

Bei solchen Anschauungen, die glücklicherweise sich nur in einer einzelnen Richtung der evangelischen Kirche finden, darf es nicht wundernehmen, wenn man auch heute noch mitten in einem protestantischen Lande (der Fall spielt in Schleswig-Holstein) den Versuch gemacht hat, den Teufel, der „korrektes Englisch und außerdem eine den anwesenden Pastoren unbekannte orientalische Sprache spricht," aus der „besessenen" Lehrersfrau (welche früher schon in der Irren-Anstalt zu Schleswig war) durch geistliche Beschwörung herauszutreiben.

— Bei der am Donnerstag in Hamburg (1. Hamburger Wahlkreis) stattgehabten Reichstagsersatzwahl für Bebel erhielten: Laeisz (natl.) 8800, Raab (Antis.) 2285 und Molkenbuhr (Soz.) 16474 Stimmen; zersplitterte Stimmen 29, ungültige 85. Molkenbuhr (Soz.) ist somit gewählt. Bisher war der Wahlkreis durch Bebel vertreten, der 1890 im ersten Wahlgang mit 17857 gegen 7946 nationalliberale, 4208 freisinnige und 335 antisemitische Stimmen siegte. Molkenbuhr vertrat in der letzten Reichstagsperiode den schleswig-holsteinischen Wahlkreis Pinneberg.

— Ohne Sang und Klang von Soldaten beerdigt wurde am Donnerstag in Potsdam der Grenadier Schröder der 8. Kompagnie 1. Garde-Regiments z. F., der sich vor einigen Tagen durch einen Schuß in die Schläfe getödtet hatte. Schröder war vor seiner Einstellung Postunterbeamter in Berlin. Schon im

vorigen Jahre hat er sich, wie der sozialdemokratische „Vorwärts" mittheilt, in Briefen an seine Pflegeeltern in Berlin über schlechte Behandlung beklagt und besonders bemerkt, daß er von einem Unteroffizier fortwährend geschlagen werde. In einem solchen Briefe schreibt er u. A.:

„.... Wir haben jetzt einen neuen Korporal bekommen. Steinbrink der bei Euch sich lieb Kind gemacht hat haut mir alle Tage paar in Gesicht das ich öfters blute heute am Sonntag wo man soll heilig sein habe ich einen bitter bösen Tag verlebt bei der größten Hitze mußte ich heute weil mein Bett nicht in Ordnung war (nicht gut gemacht war) von 12½ bis 1½ Bette bauen und in beiden Händen Gewehr strecken aber nicht blos in Drillichjacke sondern noch zwei Stubenmäntel an und oben die Kragen zu ich habe geschwitzt das die Drillichjacke ganz durchgeweicht war dann mußte ich noch den Helm aufsetzen die Schuppenkette ganz zugeschnallt so das ich kaum Luft holen konnte dann stand ein Tambor mit der verkehrten Kloppeitsche dahinter und haute wie ein Kutscher auf sein Pferd dann schickte mir der Korporal in andere Stube, wo Sie mir auch verhauten ich bin so abgeschwächt das ich ordentliche Brustschmerzen habe, Essen habe ich auch wenig Zeit oft genoch komme ich garnicht zum Mittag Essen an Kaffee trinken habe ich über haupt keine Gedanken mehr ich weiß gar nicht mehr ob ich Preußischer Soldat bin oder Sklave in Afrika das sind nur noch Kleinigkeiten die ich Euch schreibe es geht mitunter noch besser. Die Ausdrücke die man hört sind auch der rohsten Natur man wird weiter nicht genannt als Verbrecher, Sonnenburger, Lui, Windkutscher, Schuft u. s. w."

(Ob der Brief echt ist, steht dahin. D. Red.)

In einem späteren Briefe an einen Freund der Familie erklärt er dann weiter, er halte es nicht mehr aus.

Wenige Wochen vor diesen Briefen hatte der Hauptmann der Kompagnie auf eine an ihn zu Gunsten des Schröder von dessen Pflegevater gerichteten Beschwerde geantwortet, daß, wenn dieser durch einen Mann der Kompagnie eine schlechte Behandlung erfahre, er sich das nicht hätte gefallen lassen brauchen, sondern die Pflicht habe, das seinem Vorgesetzten zu melden, worauf ihm unbedingt sein Recht werde. Dies zu thun, hat Schröder wohl aus Furcht vor der Rache der Vorgesetzten unterlassen. Vielmehr haben die fortgesetzten Mißhandlungen in ihm nach und nach den Entschluß reifen lassen, sich den Tod zu geben. Direkte Veranlassung zur Ausführung des Selbstmordes soll die Furcht vor siebentägigem strengen Arrest gewesen sein, den S. dafür erhalten hat, daß ihm bei einer Uebung auf dem Bornstedter Felde eine Hosenschnalle gefehlt hat, wovon dem Kompagniechef Meldung gemacht worden ist.

— Gegen das Knüttelrecht des internationalen Arbeiterkongresses in Zürich und gegen das „sozialdemokratische Verdummungssystem", das Menschen erziehe, die auf Kommando gehorchen, ist am Mittwoch Abend in Berlin in einer Versammlung der „unabhängigen" Sozialisten protestirt worden. Der Buchdrucker Werner meinte, Bebel und Liebknecht hätten in Zürich dasselbe gethan wie Bismarck: ausgewiesen. Wäre der Kongreß als marxistischer Sozialdemokratenkongreß angezeigt gewesen, so hätten ihn Unabhängige und Anarchisten niemals beschickt, aber als Arbeiterkongreß sei er einberufen gewesen. Daß Singer gesagt habe: Werft sie hinaus! halte er aufrecht. Nachdem die Ausgewiesenen angegriffen, hätten sie gezeigt, daß zwar die Sozialdemokraten im Diplomatisiren ihnen, im praktischen Handeln dagegen sie jenen über seien. Sie hätten sich nicht ruhig das Fell gerben lassen, sondern gezeigt, daß sie mit den Leuten auch noch fertig werden könnten. Wenn die dann blutige Köpfe bekommen, so hätten sie das verdient (Lebhafter Beifall.) Nach der Austreibung sei der Delegirte Gräulich wie ein preußischer Unteroffizier vor Singer hingetreten mit der Meldung: Ich melde gehorsamst, daß die Kerle entfernt sind. Ja, so geht es zu, wenn die „Rothen" unter sich sind!

— Das vorbereitende Lokalkomitee für den Würzburger Katholikentag erklärt, daß ihm von einer Verschiebung des Katholikentages wegen Choleragefahr nichts bekannt sei, und daß dazu auch nicht der mindeste Anlaß vorliege, da der Gesundheitszustand in Würzburg der allerbeste sei.

— Um die zu militärischen Uebungen jetzt wieder eingezogenen Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung einigermaßen für den Ausfall an Lohn während der Uebungszeit zu entschädigen, werden auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten nach Beendigung der Uebungen seitens der Eisenbahnbehörden Unterstützungen bezw. Beihilfen an die Betreffenden gezahlt und zwar erhalten die unverheiratheten Arbeiter je 20 und die verheiratheten je 40 Mark. Eines Antrages der Arbeiter zur Auszahlung der Unterstützung bedarf es nicht, denn es wird von den betreffenden Behörden eine Liste aufgestellt und auf Grund dieser die Unterstützung an die betheiligten Arbeiter gezahlt.

Niederlande. Bei einer am Mittwoch Abend in Amsterdam abgehaltenen sozialistischen Versammlung ist ein Antrag angenommen worden, in welchem die Haltung mehrerer Deputirter während der Debatten über die Wahlreform getadelt wird. Man beschloß, diese Resolution dem Deputirten Rutgers van Rozenburg zu übergeben. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor der Wohnung dieses Deputirten an. Als die Polizei die Menge zerstreuen wollte, wurde sie mit Steinen beworfen. Hierauf zog die Polizei blank und es kam zu einem Handgemenge, wobei ein Brigadier sowie mehrere Manifestanten verwundet und zwei Schutzleute entwaffnet wurden.

England. Infolge der durch den Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Vertheuerung der Kohlen macht die Große Nordbahn-Gesellschaft den Ausfall von 30 Passagierzügen von und nach Leeds und den Ausfall mehrerer Güterzüge bekannt.

Türkei. Die schon vom Telegraph gemeldeten Ruhestörungen auf der Insel Samos sind durch Streitigkeiten zwischen dem Volk und den Steuereinnehmern entstanden. Im Kampfe mit der Gendarmerie wurden einige Personen getödtet und verwundet. Ein etwas sonderbarer Zufall war es, daß der Fürst von Samos, Alexander Karatheodori, während dessen achtjähriger Herrschaft die Ruhe auf der Insel nicht gestört wurde, hierfür gerade am Tage des Zusammenstoßes den Stern des Medschidie-Ordens in Brillanten als Anerkennung empfing.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. August.

— Auch hier steigt seit der vergangenen Nacht die Weichsel. Heute Nachmittag 4 Uhr zeigte der Pegel 2,45 Met. gegen 1,70 gestern an. In Thorn war heute Nachmittag der Strom auf 3,36 gestiegen. Das Wasser wächst dort mäßig weiter, in der Stunde um 4 Centimeter.

— Das beständige Wetter der vorigen Woche hat nach den „W. L. M." die Ernte in unserer Provinz bedeutend gefördert. Auch liegen schon viele Erdruschergebnisse vor, welche, soweit sie auf Fuderzahl beruhen, recht befriedigend lauten, während, nach Morgen berechnet, ein Fehlbetrag gegen normale Jahre herauskommt. Das beweist zugleich, daß der Strohertrag nur sehr gering ist, und es heißt deshalb mit Stroh und Spreu haushälterisch umgehen! — Der Zuwachs auf den Wiesen und Weiden ist ersichtlich, und da hat sich denn auch das Vieh recht erholt, nur herrscht unter den Schweinen schon wieder der Rothlauf in arger Weise, und es ist leider noch immer kein Mittel gegen diese verheerende Krankheit gefunden. Reinlichkeit der Futtergefäße 2c., Durchlüftung und Desinfektion der Ställe sind jedenfalls gute Vorbeugungsmittel. In der letzten Zeit ist der Preis für die Ferkel bedeutend gefallen, dagegen wird wohl der Preis für Mastscheine, welcher augenblicklich durch Oeffnung der Grenze auch etwas gewichen ist, später wieder anziehen, da die Kartoffelernte leider sehr gering zu werden droht, denn die Kartoffelkrankheit greift immer mehr um sich, und unter den Stauden der späteren Kartoffelsorten sitzen nur wenige Knollen, und diese haben nach dem Regen frische Schößlinge mit neuen Knollen getrieben, welche natürlich nicht mehr zur Reife kommen können. — In Folge der vielen Fragen wegen Aussaat des Rothklees im Herbste wird mitgetheilt, daß eine solche sehr wohl von Erfolg sein kann. Das Feld braucht nur gut aufgeeggt, der Klee darauf gesäet, leicht eingeegt und gewalzt oder noch besser mit Schafen festgetreten zu werden, dann ist so gut wie gar keine Gefahr dabei, wenn fruchtbare Witterung erfolgt. Selbst strenge Winter schaden diesem Klee kaum mehr als dem Frühjahrsklee, und er giebt ebenso wohl 2 Schnitte, während alle anderen Ersatzsaaten immer nur einen Schnitt liefern.

— Auf den Bericht der Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe über die Futter- und Streunoth im Vereinsbezirk hat der Minister der Landwirthschaft Folgendes erwidert:

„Die Regierungen sind bereits allgemein wegen der Streuabgabe aus den fiskalischen Forsten und der Zulassung der Weidenutzung in denselben mit entsprechender Anweisung versehen worden. Den Wünschen der Hauptverwaltung dürfte deshalb in dieser Beziehung bereits entsprochen sein.

Was die weitere Herabsetzung der Eisenbahntarife für Futtermittel anbetrifft, so möchte für jetzt eine solche wohl kaum in Aussicht zu nehmen sein. Von dem Antrage wegen der Herabsetzung bezw. Ermäßigung der Frachten für künstliche Düngemittel habe ich dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zur weitern ressortmäßigen Entscheidung Kenntniß gegeben.

Zu den Berichtsausführungen hinsichtlich der Anträge auf Gewährung von Staatsdarlehnen und auf Erlaß der Zinsen für Schulden bei der Westpreußischen Landschaft bemerke ich noch, daß die Kreise und Provinzialverbände in erster Reihe dazu berufen sind, für die von der Noth betroffenen Landwirthe im Bedürfnißfalle helfend einzutreten."

— Für die Rekruteneinstellung ist als diesjähriger Termin nach den Ausführungsbestimmungen zur Militärvorlage der 14. bis 17. Oktober statt bisher der 3. bis 5. November festgesetzt worden.

— Das Programm für den am 2. und 3. September in Neustadt stattfindenden XIII. Westpreußischen Feuerwehrtag ist folgendes: Sonnabend, den 2. September, Abends Empfang am Bahnhof, Geleit nach dem Vereins-Lokal (Hotel Aleckner); Begrüßung und Vertheilung der Quartierbillets. Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung. Von 8½ Uhr ab Ausschußsitzung. — Sonntag, den 3. September, 6 Uhr Morgens: Alarmirung der Neustädter Wehr zur Schulübung auf dem Schulhof. (Altes Kloster). Von 8—10 Uhr Feuerwehrtag im Aleckner'schen Saale. (Die Tagesordnung ist schon mitgetheilt.) 12½ Uhr Fortsetzung der Berathung und Bericht über den 14. deutschen Feuerwehrtag zu München. Nach Schluß der Sitzung Alarmirung der Ortswehr zu einer Angriffsübung. Nachmittags 3½ Uhr: Essen im Schützenhause. Von 5 Uhr ab Konzert im Schützenhause. — Montag, den 4. September, findet dann Vormittags 9 Uhr eine Uebung der Danziger Berufsfeuerwehr auf dem Feuerwehr-Depot zu Danzig statt. — Jeder, der an der Fortentwickelung des Westpreußischen Feuerwehrwesens Antheil nimmt, ist in Neustadt willkommen.

— Bei der Kontrole über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung ist in Westpreußen die Beobachtung gemacht worden, daß die in den Quittungskarten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, sowie in solchen ausgewanderter und verstorbener Versicherter verwendeten Beitragsmarken abgelöst und in den Karten anderer Versicherter abermals verwendet worden sind. Der Vorstand der Versicherungsanstalt hat die Landräthe, Magistrate 2c. ersucht, auf das Unzulässige dieses Verfahrens und die Strafbestimmung, wonach die abermalige Verwendung bereits einmal verwendeter Marken mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Haft bedroht ist, hinzuweisen und die Beamten anzuweisen, die Karten Ausgewanderter und Verstorbener einzuziehen und nach erfolgter Aufrechnung mit einem Vermerk an die Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen zur weiteren Veranlassung abzugeben. Die Karten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, unterliegen der Einziehung nur unter der Voraussetzung, daß die Versicherten nicht beabsichtigen, weiterhin versicherungspflichtige Beschäftigung auszuüben oder das Versicherungsverhältniß freiwillig fortzusetzen, und sind unter gleichzeitiger Aufrechnung durch Hinzufügung des Namens des Ehemanns der Versicherten zu vervollständigen.

— Die nächste Volkszählung wird voraussichtlich am 1. Dezember 1895 stattfinden. Da es wünschenswerth erscheint, daß die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich den 2. Dezember bei der Ansetzung der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben, so haben die Minister des Innern und des Handels die Oberpräsidenten ersucht, in diesem Sinne auf die Provinzialräthe einzuwirken und insbesondere die Bezirksbehörden wegen der Vorschläge zu den Marktterminen mit der erforderlichen Weisung alsbald zu versehen.

— [Sommertheater.] Stahl's ältestes und bestes Lustspiel „Tilli" ging am Donnerstag in sehr guter Aufführung in Scene. Namentlich zeichnete sich Frl. Hoffmann in der Titelrolle durch ihr reizendes munteres Spiel aus. Ihr stand Herr Lindikoff als Dr. Müller nicht nach. Herr Klug war als Alfred bei bestem Humor. Frl. Tuzar that als Ella in der Sentimentalität und Herr Nissen als Baron Strauß in der Geckenhaftigkeit wohl etwas zu viel. Der Rebus des Herrn Sieg war recht liebenswürdig gehalten und Frau Lemmerich war als Thekla ganz die adelsstolze Dame, deren Vornehmheit sich sogar in der leisen, kaum verständlichen Sprache zeigte. Die kleine Rolle der Cousine wurde von Frl. Meeres in wirkungsvollster Weise gespielt.

Sonnabend gelangt das hübsche Benedix'sche Stück: „Ein Lustspiel" oder „Drei Bräute auf einmal" zur Aufführung.

— Wie schon erwähnt, geben die Leipziger Sänger, die Herren: Neumann, Wolff, Horvàth, Gipner, Röhl, Grosch und Ledermann am Sonntag im „Tivoli" den ersten humoristischen Abend. Ein „Breslauer Blatt" sagt über die Leistungen der Gesellschaft: „Die vorzüglichen Darbietungen der Herren erzielen jeden Abend einen durchschlagenden Erfolg. Das Programm der Leipziger Sänger ist ebenso neu und originell wie vielseitig und decent; es umfaßt das ganze Gebiet des Humors und nicht minder des ernsten, gehalt- und gemüthvollen Gesanges. Dazu kommen noch die brillanten Instrumental-Vorträge, die gerade diese Gesellschaft auszeichnen."

— Die „kleinste Uhr der Welt", die in der Winzigkeit noch die dieser Tage erwähnte kleine Uhr mit 3 Millimeter Zifferblattdurchmesser übertrifft, ist zur Zeit im Schaufenster der Uhrenhandlung von Arthur Krause ausgestellt. Das kleine Kunstwerk hängt an einer vergoldeten Säule von 4 Centimeter Höhe. Sein Zifferblatt hat einen Durchmesser von nur 7,5 Millimeter. Das Gewicht dieser kleinen Regulator-Uhr hängt an einem Frauenhaar und wiegt ⅕ Gramm. Die Gewichtsrolle hat einen Durchmesser von 2,5 Millimeter. Das kleine Uhrwerk läuft volle 24 Stunden.

— Der Soldat des 14. Regiments, welcher neulich Abends in der Petersilienstraße einen Arbeiter mit dem Seitengewehr verletzt hat, ist ermittelt worden.

— Gestern Nachmittag ertrank in der Weichsel unterhalb Böslershöhe der 19jährige Bäcker Albert Konzelmann, welcher auf dem Traften schleppenden Schleppdampfer „Reiherstich" beschäftigt war. Er war von der Trosse ins Wasser geworfen worden und sofort versunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— Die Verkehrs-Erschwernisse bei der Zuführung von Fleisch von Ostbahnstationen nach der Centralmarkthalle in Berlin sind trotz aller Vorstellungen bei der Stadt- und Ringbahn bisher nicht beseitigt worden. Infolgedessen haben am letzten Markttage Fleischer bedeutende Verluste gehabt; denn sie konnten das Fleisch erst um 10 Uhr Vormittags in den Verkehr bringen. Da der Markt aber schon um diese Zeit geschlossen wird, haben die Fleischer nur die Hälfte des Werthes erzielt. Durch amtliche Erhebungen ist festgestellt worden, daß allein von Landsberg a. W. aus sechs Monate hinter einander in jeder Woche 400 Centner Fleisch nach Berlin geliefert worden sind, so daß den dortigen Großfleischern bereits die Gestellung eines noch größeren Fleischtransportwagens zugesichert worden ist. Sollte aber die Direktion den Wünschen der Fleischer in Betreff einer schnelleren Beförderung nicht nachkommen, so wird die Fleischzufuhr bedeutend zurückgehen, wodurch die Bahn einen bedeutenden Schaden erleiden wird.

th **Danzig**, 18. August. Gestern Abend passierte ein Matrose der Kaiserlichen Marine, wohl etwas angeheitert, die Breitegasse in sehr nachlässigem Anzuge, die Jacke über dem Arm. Von einem Offizier deshalb zur Rede gestellt, gab der Matrose flegelhafte Antwort, worauf der Offizier die Verhaftung desselben durch die Posten vor dem Hause des kommandirenden Generals veranlaßte. Der Matrose unternahm einen Fluchtversuch aus dem Schilderhause und erhielt von dem Posten einen Bajonettstich in den Rücken.

Das Schiffsjungen-Schulschiff Korvette „Nixe" ist gestern Nachmittag auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Wegen eines Kusses hatte sich heute der Kaufmann Sch. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Am 19. April war er zu der Frau Fleischermeister Sch. in den Laden getreten und hatte ihr ohne alle Veranlassung einen herzhaften Kuß gegeben. Der Ehemann der Geküßten stellte gegen den Kaufmann Strafantrag. In der heutigen Verhandlung entschuldigte sich Herr Sch. damit, daß er nicht gewußt habe, daß die Dame, die er geküßt habe, die Frau des Ladenbesitzers sei, worauf ihm der Vorsitzende bemerkte, daß man überhaupt fremde Damen nicht küssen dürfe. Der Gerichtshof verurtheilte Herrn Sch. zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

Danzig, 17. August. (W. B.) Wie schon telegraphisch berichtet, erfolgte heute Vormittag im Laboratorium des Herrn Pyrotechnikers Kling vor dem Neugarterthor eine Explosion. Herr K. war damit beschäftigt, Feuerwerkskörper zu bereiten, als eine Rakete explodirte und sofort den ganzen Raum mit Feuer anfüllte. Herr Kling, welcher im Gesicht, an den Armen und am Rücken Brandwunden davontrug, brachte erst seine beiden Kinder, die ihm bei der Arbeit zusahen, aber glücklicherweise unbeschädigt blieben, in die Arme seiner auf den Tod erschreckten Frau und eilte dann zu dem ihm gegenüber wohnenden Schlossermeister Albrecht, wo ihm zunächst die brennenden Kleider abgerissen und nothdürftig andere Kleider angelegt wurden. Herr Dr. Kickhöfel vom Diakonissenkrankenhause war sofort zur Stelle, gewährte dem bedauernswerthen Verunglückten die erste ärztliche Hilfe und brachte ihn persönlich nach dem Diakonissenkrankenhause. Glücklicherweise sind die Brandwunden nicht lebensgefährlich. Inzwischen war ganz Neugarten und das Glacis vor dem Thor mit undurchdringlichem Rauch angefüllt. Das Feuer, das in den Vorräthen von Feuerwerkskörpern und dem leichten Fachwerkbau des Gebäudes reiche Nahrung fand, griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, ab und zu sprühten raketenartige Strahlen aus dem Feuermeer und erschollen Donnerschläge. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und machte sich muthig an die brennenden Gebäude, obwohl dies gefahrvoll war, da man nicht wissen konnte, welche Mengen von Pulver darin verborgen waren. Das eigentliche Pulverhäuschen befindet sich einige hundert Fuß entfernt und war nicht gefährdet, da der Wind in entgegengesetzter Richtung blies. Mit zwei Druckwerken und der Dampfspritze wurde Wasser gegeben und das Feuer so nach und nach auf seinen Herd beschränkt. Erhalten wurde nur ein Theil des Wohnhauses, aus dem noch ein Kästchen mit Schmucksachen und Werthpapieren rechtzeitig gerettet werden konnte. Herr Kling ist zwar versichert, aber nicht bedeutend.

u **Gr. Sanskau**, 17. August. In der letzten Nacht um 3 Uhr brannte, wie schon erwähnt, die Scheune des Besitzers Hoffmann (früher Gut Rachaushoff benannt), gleich darauf auch das Gebäude der Wittwe Jäschke und zuletzt der Stall des H. nieder. Das Wohnhaus des H. ist stehen geblieben und sämmtliches Vieh gerettet; aber die ganze Ernte ist vernichtet. Viel schwerer hat das Unglück die J. getroffen, sämmtliches lebende und todte Inventar ist zu Asche geworden. Nur mit dem Hemde bekleidet, retteten sich die Angehörigen vor dem Feuer. Vor einigen Wochen hatte Frau J. das anliegende Grundstück gekauft, auf dem das Gebäude ebenfalls niedergebrannt ist. Die Gebäude sind versichert, aber nicht das Inventar. Ueber die Ursache des Feuers steht noch nichts fest, es wird aber Brandstiftung vermuthet.

ω **Kulm**, 17. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Finalabschluß der Kämmereikasse für 1892/93, welcher einen Ueberschuß von etwas über 5000 Mk., hauptsächlich hervorgerufen durch Ersparnisse in der Armenverwaltung und in der Verwaltung der städtischen Gasanstalt, ergiebt und das vorhandene Defizit auf 600 Mk. ermäßigt, vorgetragen. Das Institut der barmherzigen Schwestern hat vor 6 Jahren durch einen Theil der Predigerstraße bis zu den Institutsgebäuden das städtische Wasserrohr verlängert und dafür über 1100 Mk. Kosten verauslagt. Damals wurde zwischen dem Institut und den städtischen Behörden vereinbart, daß das Rohr in das Eigenthum der Stadt übergehen und das Institut als Entschädigung täglich bis zu 2 Kubikmeter Wasser unentgeltlich aus der städtischen Wasserleitung auf die Dauer von 6 Jahren beziehen solle. Diese Frist läuft nächstens ab, und es wurde auf Antrag der Frau Oberin Hahnke genehmigt, daß das Institut auch ferner mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs Wasser zu täglich 2 Kubikmeter ohne Zahlung der regulativmäßigen Entschädigung entnehmen darf. Dem vom Osten'schen Waisenhause in Flatow, in dem sich 13 Kulmer Waisenkinder befinden, wurde auch für das laufende Etatsjahr die erbetene Beihülfe in Höhe von 300 Mark bewilligt. Von Neuem wurde ein im Jahr 1889 gefaßter und bisher nicht ausgeführte Beschluß wiederholt, nach welchem die Stadt ihre Eigenthumsansprüche an das in ihrem Besitz befindliche sogenannte kleine Schulhaus gegen Zahlung einer Entschädigung von 750 Mk. und Uebernahme sämmtlicher Kosten aufgiebt und der evangelischen Kirchengemeinde, welche das Eigenthum des gedachten Hauses beansprucht, überläßt. Damit ist ein alter Zankapfel zwischen Kirche und Stadt aus der Welt geschafft. — In diesen Tagen wurde ein Einwohner des Orts, der vor 4 Wochen hier angezogen ist und sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hat, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Er gestand ein, vor nicht langer Zeit in einem Dorfe bei Neidenburg einer Besitzerfrau Wodjacker eine Summe von 1100 Mk. entwendet zu haben.

K **Kulmsee**, 18. August. Unsere Stadt trifft Vorbereitungen für eine Feier, an der nicht nur unsere gesammte Bürgerschaft Theil nimmt, sondern die aus unserem ganzen Regierungsbezirk Gäste in unseren Mauern vereinigen wird. Am Sonntag begeht nämlich unsere freiwillige Feuerwehr das Fest ihres

Zjährigen Bestehens. Zahlreich werden die Mitglieder der Wehren aus Thorn, Podgorz, Schönsee, Kulm, Graudenz &c. an der Jubelfeier sich betheiligen. Das Programm des Festes ist folgendes: Vormittags Empfang der auswärtigen Festtheilnehmer, dann Festzug durch die Stadt, Festrede des Herrn Bürgermeister Hartwich auf dem Marktplatze, gemeinsames Mittagessen, später Konzert, lebende Bilder und Tanz.

K **Thorn**, 18. August. Die Zufuhren von Gänsen aus Polen ist im vergangenen Monat sehr stark gewesen; auf dem hiesigen Bahnhofe sind 54102 Stück verladen worden, das ist eine so große Zahl, wie sie in den vergangenen Jahren in einem Monat nicht erreicht worden ist. Die Gänse gehen nach dem Oderbruch, wo sie gemästet und dann weiter verkauft werden.

K **Thorn**, 18. August. Heute Abend um 10 Uhr ertönten die Feuerglocken. In den untern Räumen eines Hauses in der Gerberstraße, in denen ein Hökergeschäft betrieben wurde, war Feuer ausgebrochen. Bei den vorhandenen Vorräthen an Holz, Kohlen, Kien u. s. w. nahm das Feuer sofort einen derartigen Umfang an, daß die im 2. Stockwerk schon zur Ruhe gegangenen Bewohner durch die Fenster gerettet werden mußten. Bei diesen Rettungsarbeiten waren Offiziere betheiligt, die durch die Fenster kleine Kinder aus den gefährdeten Räumen retteten. Nachdem die Feuerwehr in Thätigkeit getreten war, gelang es gegen 11 Uhr, des Brandes Herr zu werden. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Thorn, 17. August. (Th. Z.) Augenblicklich weilt im Auftrage der Königl. Ungarischen Akademie Herr Bibliothekar Hellebraut aus Budapest in Thorn, um in der Königl. Gymnasial-Bibliothek nach Drucken ungarischer Schriftsteller zu suchen. In den ersten Jahrhunderten unseres Gymnasiums war dasselbe von einer großen Zahl ungarischer Studenten besucht, und mehrere Professoren des Gymnasiums wie Sartorius, der in Eperies geboren war, stammten von dort. Herr Hellebraut hat in den verschiedenen Bibliotheken Deutschlands und der Schweiz schon etwa 4000 solcher Drucke festgestellt, darunter eine große Zahl bisher völlig unbekannter.

Verhaftet wurde am Sonnabend der Viktualienhändler Zientak-Kl. Mocker, welcher verdächtig ist, die Brände, die vor einiger Zeit die Stallgebäude des Klempnermeisters Weiß und Fuhrhalters Schröders einäscherten, angelegt zu haben. Auch das Feuer, das am Donnerstag einen Theil seines eigenen Waarenlagers zerstörte, soll auf seine Urheberschaft zurückzuführen sein.

z **Gollub**, 17. August. Die Rotzkrankheit unter unseren Pferden ist nach fast einem halben Jahre endlich erloschen. Pferdebesitzer und Frachtfuhrleute haben bei der langanhaltenden Sperre großen Schaden erlitten. — Der Steckbrief hinter dem aus dem hiesigen Amtsgericht über die Grenze nach Polen entlaufenen Untersuchungsgefangenen Arbeiter Anton Lebowski ist erledigt. Die mit diesem Gefangenen gemeinschaftlich entsprungenen beiden andern Gefangenen sind ebenfalls wiederergriffen.

y **Flatow**, 17. August. Am Mittwoch Nachmittag und heute Nacht entluden sich über unserer Stadt schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Am Mittwoch Nachmittag fuhr ein Blitz in das hiesige Bahnhofsgebäude; in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag ein zweiter Blitz in dasselbe Gebäude und ein anderer in die Scheune eines Gastwirthes. An beiden Stellen hat der Blitz nur geringen Schaden angerichtet. — Gestern war der Herr Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Müller aus Konitz, der das hiesige Kreisphysikat vertretungsweise verwaltet, hier erschienen, um sich von den Gesundheitsverhältnissen unserer Stadt zu überzeugen. Von 680 Schulkindern fehlen wegen Furcht vor Ansteckung und wegen Scharlachs und der Diphtheritis täglich durchschnittlich 200 Kinder in der Schule.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 17. August. Das während der Brigade- und Divisionsmanöver der 4. Division erforderliche Magazin für Lebensmittel und Biwaksbedürfnisse wird in Linde eingerichtet werden, da alle um diesen Ort gelegenen Dörfer für die Zeit mit großen Truppenmassen belegt sind. So hat Linde allein an neun Tagen 138 Offiziere, 2819 Mann und 850 Pferde zu beherbergen.

φ **Hammerstein**, 17. August. Das Grenadier-Regiment Nr. 5. hat hier 14 Tage geübt und ist heute wieder ausgerückt. Das 140. Infanterie-Regiment von Inowrazlaw wurde gestern hier einquartirt und wird von heute bis zum 21. d. Mts. auf dem Artillerie-Schießplatze scharf schießen.

* **Dirschau**, 18. August. Der Herr Oberpräsident Staatsminister Dr. Goßler unterzog heute mit den Herren Landrath Döhn, Bürgermeister Dembski und Bauinspektor Felhauer und 4 Sachverständigen verschiedene Brunnen in der Nähe des Terrains, auf welchem das Johanniterkrankenhaus errichtet werden soll, einer eingehenden Untersuchung; es stellte sich heraus, daß die gemauerten Brunnen ein hartes, wohlschmeckendes, jedoch zum Ansatz von Kesselstein sehr neigendes Wasser in einer Tiefe von etwa 30 Metern liefern. Der Röhrenbrunnen auf der Post giebt erst in einer Tiefe von 80 Metern ausreichendes Wasser. Der Herr Oberpräsident besichtigte ferner in der Fabrik von A. P. Muskate die Anlage zur Reinigung von Kesselstein und einige interessante Maschinen. Besonderes Interesse erregte ein Petroleum-Motor neuester Konstruktion.

δ **Dirschau**, 18. August. Herr Polizei-Kommissarius Jaenisch (früher in Graudenz) ist nunmehr endgültig angestellt. Als Umzugskosten und Beihilfe zu seiner Equipirung sind ihm von der Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag des Magistrats 283 Mk. bewilligt worden.

† **Marienburg**, 17. August. Die diesjährige Seminarkonferenz wird am 24. d. Mts. im hiesigen Seminar abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen eine Lektion aus dem Bibellesen über die Seligpreisungen der Bergpredigt (Herr Organist Zimmermann-Loosendorf) und ein Vortrag über: „Der deutsche Aufsatz in der Volksschule." (Referent: Herr Rektor Florian-Elbing.)

∺ **Königsberg**, 16. August. Auf den durch die Berufung des Herrn Professor Dr. Lindemann nach München erledigten Lehrstuhl der Mathematik an unserer Universität ist der seitherige außerordentliche Professor Dr. Hilbert als ordentlicher Professor berufen worden.

K **Mohrungen**, 17. August. In der gestrigen Vorstandssitzung des litterarisch polytechnischen Vereins wurde beschlossen, wie im vorigen Jahre so auch in diesem Winter Volksunterhaltungsabende zu verstalten. Die Einrichtung eines Novitäten-Lesezirkels wurde beschlossen und 50 Mk. zur Anschaffung von Büchern bewilligt. — Am 2., 3. und 4. Oktober hält der Preußische bothanische Verein hier seine Jahresversammlung ab, welcher mit einer Ausstellung von Pflanzen, Käfern, Schmetterlingen und Alterthümern verbunden werden soll.

= **Allenstein**, 17. August. Infolge des Genusses giftiger Pilze ist die Familie des Agenten M. von hier in schweres Unglück gestürzt worden. Die beiden Söhne des M., im Alter von 12 und 14 Jahren, hatten aus dem Walde Pilze geholt und wahrscheinlich aus Unkenntniß viele Giftpilze mitgebracht. Die Frau, die es mit der Zubereitung des Abendessens sehr eilig hatte, las die Pilze nicht aus, sondern kochte sie alle und bereitete aus der Brühe, die man gewöhnlich weggießt, eine Suppe. Von dieser haben nun alle 6 Mitglieder der Familie genossen, am meisten der Vater und der jüngere Sohn. Einige Stunden darauf erkrankten die beiden letzteren; dem herbeigeholten Arzte verschwiegen sie jedoch die Ursache ihres Leidens, weshalb er Cholerine annahm. Noch in der Nacht starb der Knabe unter den gräßlichsten Qualen, während der Vater in Raserei verfiel. Unterdessen hatte sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, die Familie sei an der Cholera erkrankt, und es wurden schleunigst der Kreisphysikus und die Polizei aufgeboten. Jener fand nun heraus, daß eine Vergiftung vorliege, zumal da unterdessen auch die übrigen Familienglieder unter denselben Anzeichen erkrankten, und gab sofort Gegenmittel. Für das Leben des Vaters und des andern Knaben wird jedoch sehr gefürchtet, während die Mutter und die beiden kleinen Mädchen sich auf dem Wege der Besserung befinden.

P **Bartenstein**, 16. August. Am Montag schlug ein Blitz in ein Bauerngehöft des kleinen Dorfes K. ein und steckte eine Scheune in Brand. Bald erfaßte das Feuer noch eine zweite Scheune, und beide brannten mit der eben eingefahrenen Ernte nieder. Der Schaden ist recht bedeutend, da die niedergebrannten Scheunen nur gering, das darin enthaltene Getreide gar nicht versichert waren. — Die Frage, ob unsere Stadt Garnisonstadt werden soll oder nicht, ist nunmehr nach längeren Verhandlungen zwischen den betheiligten Behörden endgültig entschieden worden: Bartenstein erhält keine Garnison. Die zweite Frage, ob hier eine Unteroffizier-Vorschule erbaut werden soll, für welche die Kosten vom Reichstage bereits genehmigt worden sind, soll dann endgültig entschieden werden, wenn das Wasser, nach welchem bereits auf dem Bauplatze gebohrt wird, für gut befunden wird.

W **Schmalleningken**, 17. August. In Paikojowen hatte eine Arbeiterfamilie ein Gericht Pilze genossen. Bald erkrankten Mann und Frau sowie zwei Kinder sehr heftig. Schleuniger ärztlicher Hilfe gelang die Abwendung der Lebensgefahr für die Erwachsenen und ein Kind, während ein 6jähriges Mädchen noch in der Nacht starb.

R **Krone a. d. Brahe**, 17. August. Auf die Petition der deutschsprechenden Katholiken unserer Stadt um Einführung von Predigten in deutscher Sprache &c. ist jetzt Antwort des bischöflichen General-Vikariat-Amts in Pelplin eingegangen. Danach ist diese Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gelangt, die noch erforderlichen Ermittelungen werden erst in diesem Monat beendet, und sobald die Ergebnisse dem bischöflichen Amte zugegangen sein werden, wird den Petenten Bescheid zugehen. Aus der Antwort geht hervor, daß die Petition durchaus nicht aussichtslos ist, und auch die Annahme, daß mit der neulichen Bekanntmachung von der Kanzel herab die Petition erledigt sei, erweist sich damit als hinfällig.

∞ **Posen**, 17. August. Der zum Staatssekretär im Reichsschatzamt ernannte Landeshauptmann Graf Posadowsky verabschiedet sich von den Mitgliedern der provinzialständischen Kommissionen, des Provinziallandtages und Provinzialausschusses in einem besonderen Anschreiben. Mit dem Dank für die ihm erwiesene thatkräftige Unterstützung verbindet er die Hoffnung, daß sich die Provinz günstig weiter entwickeln möge.

Zur Untersuchung des choleraverdächtigen Falles in Buk haben sich heute die Herren Medizinalrath Dr. Gëronne und Regierungsrath Deyner dorthin begeben.

Aus Pommern, 16. August. Am Montag Abend begann in Pyritz die Jahresversammlung der Gustav Adolf-Stiftung der Provinz Pommern. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wies der Präsident des Konsistoriums zu Stettin, Herr Dr. Richter insbesondere auf das Eindringen der katholischen Kirche in Pommern hin und erläuterte dem gegenüber besonders die Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins.

e **Lauenburg**, 17. August. Am Gehirnschlage verstarb hier heute plötzlich und unerwartet Herr Amtsgerichtsrath Reetsch, ein allgemein geachteter Beamter. — Seit dem 15. d. M. ist nun auch die neue Chausseestrecke nach Groß Massow, welche von der Bütower Chaussee in der Nähe der Wussower Mühle abzweigt, eröffnet worden. — Die Blücher'schen Husaren rückten heute zum Manöver nach Danzig ab.

Verschiedenes.

— Gegen die für Ende August und Anfang September geplante Berliner Vormesse, welche der Leipziger Messe nicht unbedeutende Konkurrenz machen wird, hat die Leipziger Handelskammer Stellung genommen. Sie veröffentlicht das Verzeichniß einer großen Anzahl von Firmen, welche sich verpflichtet haben, sich an dieser Vormesse in keiner Weise zu betheiligen. Einmal würden sich die Messen in Hochmessen auflösen, dann aber würde auch der Besuch sich zersplittern und die Fabrikanten müßten in Berlin und Leipzig ausstellen, würden also doppelte Kosten haben. Außerdem hat sich der Rath der Stadt Leipzig bereit erklärt, verschiedene Uebelstände, die in den letzten Jahren für die Meßbesucher immer mehr hervortraten, zu beseitigen. So wird u. a. das alte Gewandhaus bis zur nächsten Ostermesse schon zu einer Meß-Ausstellungshalle umgebaut und die Uebervortheilung der Meßfremden schon zur nächsten Herbstmesse durch einen neu organisirten Wohnungsnachweis beseitigt werden. Auch will man die Wünsche in Betreff einer zeitlichen Verlegung der Messen berücksichtigen.

— Bei dem Brande, der am Donnerstag, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, auf dem der Firma Zimmermann und Sohn in Berlin am Tempelhofer Ufer gelegenen Holzplatz wüthete, sind der Oberfeuerwehrmann Heidrick und der Feuerwehrmann Moritz von einem einstürzenden Dach verschüttet worden und haben schwere Verletzungen davongetragen. Der Feuerwehrmann Bandow wurde durch die niederstürzenden Balken gegen einen Wagen geschleudert und erlitt einen Knöchelbruch. Alle drei wurden nach dem Elisabethkrankenhause gebracht.

— Den gemeinsamen Tod hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag das in Berlin im vierten Stock des Hauses Wilhelmstraße 129 wohnende Fränkel'sche Ehepaar gesucht. Als Donnerstag früh das Dienstmädchen die Schlafstube des Ehepaars betrat, fand sie beide an den Thüren erhängt vor. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Mißliche Vermögensverhältnisse scheinen die Leute in den Tod getrieben zu haben. Fränkel war Kaufmann und Vertreter von Posamentenfabriken.

— [Von der Cholera.] In dem galizischen Bezirk Nadworna sind am Mittwoch sieben neue Erkrankungen und elf Todesfälle, in dem Bezirk Brzesko eine Erkrankung, in dem Bezirk Sniatyn ein Todesfall festgestellt worden.

Auf der Bahnstrecke Marmaroso-Tarnopol ist am Donnerstag ein die Strecke inspizirender Ingenieur aus Wien gestorben.

In Rumänien macht die Cholera noch weitere Fortschritte. In den letzten 24 Stunden sind in Braila 8 Personen erkrankt und 12 Personen gestorben, in Sulina 13 Personen erkrankt und 8 Personen gestorben (darunter der holländische Consul), in Galatz 9 Personen erkrankt und 2 Personen gestorben, in Cernawoda 2 Personen erkrankt und 1 Person gestorben, in Festeti 3 Personen erkrankt und 5 Personen gestorben.

— Zwei berühmte Irrenärzte, Dr. Heinrich Cramer, Professor an der Universität Marburg, und Dr. Blanche in Paris sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gestorben.

— [Opfer des Zweikampfs.] Am 5. August ist in der Nähe von Gießen zwischen zwei Studirenden der Universität Bonn ein Duell auf Säbel ausgefochten worden. Hierbei hat Studiosus K. aus Wetzlar einen so schweren Hieb über den Kopf erhalten, daß er in die Klinik zu Gießen gebracht werden mußte, wo er dieser Tage gestorben ist.

— Die Verhandlung gegen den Lieutenant Hofmeister wegen sozialdemokratischer Umtriebe vor dem Militärbezirksgericht zu Würzburg ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— In dem sogenannten Judenflintenprozeß gegen Ahlwardt ist vom Reichsgericht die Revisionsverhandlung auf den 16. September angesetzt worden.

— Die bei der Sparkasse zu Olpe (Westfalen) von deren Rendanten Wilms vor einigen Jahren begangenen Unterschlagungen haben nach den bis jetzt abgeschlossenen Ermittelungen den Betrag von annähernd einer Million Mark erreicht. Die Bürger haben bereits die Folgen des riesigen Verlustes zu spüren. Statt früher 150 Prozent Kommunalsteuerzuschlag müssen jetzt 220 Prozent bezahlt werden, während auf die Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer, die früher gänzlich frei war, jetzt 111 Prozent erhoben werden. Gegenwärtig wird die Frage erörtert, ob die schuldigen Stadtverordneten nicht mit ihrem Vermögen haftbar gemacht werden können. Zu diesem Zwecke ist ein Rechtsgutachten eingeholt worden, über dessen Inhalt vorläufig jedoch noch Stillschweigen beobachtet wird.

— „Abhanden gekommen" ist unterwegs eine von der Bank in Pisa nach Genua aufgegebene Werthsendung von 150000 Frcs.

— Der französische Schmuggler Fromont aus Parroy bei Luneville ist von einem deutschen Zollaufseher bei Moncourt erschossen worden.

— [Deutschlands Bevölkerung nach der Religion.] Nach dem Statistischen Jahrbuch für 1892 traten auf 10000 ortsanwesende Personen im Jahre 1890: 6277 Evangelische (gegen 6263 im Jahre 1880), 3576 Katholiken (gegen 3589 im Jahre 1880), 29 sonstige Christen (gegen 17), 115 Juden (gegen 124), 27 anderer Religion (gegen 6,8).

Neuestes (T. D.)

‡ **Berlin**, 18. August. In seiner gestrigen Plenarsitzung hat der Bundesrath dem Entwurf einer Verordnung betreffend die Erhebung des Zollzuschlages für aus Finnland kommende Waaren zugestimmt.

K. **Berlin**, 18. August. Hier ist bisher kein weiterer Cholerafall vorgekommen. Alle untersuchten verdächtigen Krankheiten sind harmlos befunden.

* **London**, 18. August. Heute Vormittag wurde in Ebbw Vale eine Versammlung von 10000 streikenden Kohlenarbeitern durch Nichtstreikende angegriffen. Letztere wurden jedoch in die Flucht geschlagen. Bei dem Angriff kamen viele Verwundungen vor. Alle Gruben in Südwales sind jetzt geschlossen; an mehreren Orten versuchten die Streikenden die Nichtstreikenden zum Niederlegen der Arbeit zu zwingen.

** **Paris**, 18. August. In Aiguesmortes im Arrondissement Nimes ist es zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu blutigen Zusammenstößen gekommen, weil die Italiener für einen äußerst geringen Lohn arbeiten. Die Läden wurden in der Stadt geschlossen. Bewaffnete Arbeiterhaufen durchzogen die Straßen. Die Franzosen schlossen die Italiener in ein Gehöft ein. Etwa 12 Italiener wurden getödtet, 26 verwundet. Da die Gensdarmerie zu schwach war, konnte erst die Ankunft von Truppen das Blutvergießen beenden. Die Truppen biwakirten für den Fall neuer Unruhen und begleiteten die Italiener nach dem Bahnhofe, als diese nach Marseille abreisten.

—r. **Paris**, 18. August. Das antisemitische und boulangistische Blatt „Cocarde", das während des Panamaskandals sich durch „Enthüllungen" hervorthat, hat jetzt, nachdem sein Herausgeber Ducret wegen Benutzung der angeblich aus der englischen Botschaft gestohlenen, aber gefälschten Akten zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist, sein Erscheinen eingestellt.

s. **Warschau**, 18. August. Die aus Choleragegenden kommenden Arbeiter und Auswanderer werden hinfort in besonderen Eisenbahnwagen befördert.

S. **Kiew**, 18. August. Die Regengüsse halten an. Das Getreide beginnt auf dem Felde zu faulen. Der Weizen wächst aus, das Viehfutter ist knapp.

! **Petersburg**, 18. August. Nach amtlicher Meldung ist am Dienstag hier ein Soldat an Cholera gestorben.

Standes-Amt Graudenz.

vom 6. bis 13. August.

Aufgebote: Kaufmann Manheim Fraenkel und Gunda Maschke. Kaufmann Max Chrzanowski und Johanna Meyer. Arbeiter Franz Maitowski und Anna Kolaszczinski.

Eheschließungen: Kaufmann Hermann Jacob mit Martha Müller. Arbeiter Rudolf Roßollek mit Anna Schmidt geb. Kliewer. Arbeiter Paul Kuleisa mit Apollonia Kokoszewski geb. Krzyzanowski. Fabrikarbeiter August Piotrowski mit Pauline Freiburger geb. Bierske. Schuhmachergesell Johann Chmilewski mit Marie Weil.

Geburten: Arbeiter Friedrich Wolff, Sohn. Schuhmacher Paul Stubbe, Sohn. Arbeiter Anton Bonkowski, Tochter. Schmied Leonhard Malinowski, Sohn. Arbeiter Johann Waschnewski, Sohn. Kreisbaumeister Adolph Bestmann, Tochter. Hausmann Emil Senkbeil, Tochter. Fabrikarbeiter Ferdinand Doering, Tochter. Arbeiter Wilhelm Kickel, Tochter. Rangirarbeiter Ignatz Malischewski, Sohn. Kaufmann Sally Jareckt, Tochter. Unehelich: 1 Sohn, 1 Tochter.

Sterbefälle: Oskar Ehrlich, 1 J. Frida Saletzki, 3 M. Max Zuzakowski, 11 J. Clara Dreier, 7 J. Edmund Linde, 1 M. Hedwig Kickel, 5 M. Antonie Schwarz, 7 M. Helene Müller, 8 M. Frieda Lamle, 14 T. Eine männliche Todtgeburt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 18. August 1893.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 0 11,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,00, Roggen- Mk. 5,20, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk 13,50, Gersten- Nr 3 Mk 12,00, Hafer- Mk. 17,00.

Danzig, 18. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): nachg.		Termin Sept.-Oktbr.	127
Umsatz: 150 To.		Transit "	94
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	143-144	freien Verkehr .	125
" hellbunt	142	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt ...	124	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	146	Erbsen "	130
Transit "	124,50	" Transit	97
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	145	Rohzucker inl. Rend. 88%	218
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.) matter.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	123-125	Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Trans.	93-95	nicht kontingentirt ..	34,50

Königsberg, 18. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berlin, 18. August. (T. D.) Russische Rubel 212,30.

Berlin, 18. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,80, mit Faß per August 32,30, per August-Sept. 32,30, per Sept.-Oktober 32,50, per Oktober-Novbr. 32,90, v. Novbr.-Dezbr. 33,00 Mk. Schwach.

Zum
Sommerfest
Sonnabend, den 19. August, 4 Uhr,
im „Adler-Garten"
laden wir alle unsere Mitglieder, Wohlthäter und Freunde hierdurch herzlichst ein, nicht nur die kleine Zahl, welcher mit der Bitte um Gaben besondere Karten zugegangen sind.

Uns zugedachte Geschenke bitten wir im Laufe des Vormittags nach dem Adler zu senden.

Die Fülle der Arrangements und der gute Zweck lassen uns auf zahlreichen Besuch hoffen. ((6802)

Eröffnung des Gartens 4 Uhr, Anfang des Concerts 5 Uhr.

Entree 50 Pf.

Julie Aldenkortt. Helene v. Bieler. Ida Boie. Marie Hauck. Auguste Herzfeld. Alice Hesse. Johanna Pohlmann. Agnes Rosenbohm. Luise Schubert. Helene Voswinckel. Alice Wagner. Ebel. Goeritz.

R. V. G. Abfahrt früh 5 Uhr vom „Schwarzen Adler".

Volks- u. Jugendspiele

Sonntag, Nachmittags 5 Uhr auf dem Exercierplatze hinter dem Schwan. Einleitungslied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang."

Im Adler-Garten.
Sonntag den 20. August:
Großes Concert
(7362) **Nolte.**

Nur 3 Abende.
Tivoli-Garten
Bei ungünstigem Wetter im Saale
Sonntag, d. 20. Aug.:
1. Humoristischer Abend der
Leipziger Sänger
(Altrenommirte Firma):
Herren Neumann, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch u. Ledermann.
Anf. 8 Uhr. Eintr. 60 Pf.
Karten vorher à 50 Pf. sind in der Conditorei des Hrn. **Güssow** und in der Cigarrenhandl. d. Hrn. **E. Sommerfeld** zu haben.
Montag, d. 21. Aug:
Vorletzter Abend
mit neuem Spielplan.

Am 27 August cr., Nachmittgs. 5 Uhr, findet in der Kirche zu **Sommerau** zum Besten des Frauenvereins ein
CONCERT
statt unter gütiger Mitwirkung zweier Concert-Sängerinnen. Entree 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. (7253

Flora. Sonnabend, d. 19. d. M.: **Tanzkränzchen.**
(7202) **Frisch.**

Eichenkranz.
Jeden Sonntag: (6950)
Tanzkränzchen.
Abonnement für den Abend 30 Pf.

Portemonnaie mit ganzem Gehalt verloren. Gute Belohnung giebt Kl. Beamter durch die Exped. d. Ges. (7310

---

2 Schweine (Säue) haben sich bei mir eingefunden und können gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden. (7360)
Naß, Neuhof bei Rehden.

Zuschneidekursus.
Zum 1. September finden noch einige Damen wieder Aufnahme. Denselben ist es gestattet, nur für sich und ihre Angehörigen Garderobe anzufertigen. Pension im Hause.
H. Hinz, Oberthornerstraße 34, 1.

---

20 Schock rothbuchene Felgen offerirt (7353)
Kramm, Loosen bei Hammerstein.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2.80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2 00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise



Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen
bewährteste Construction
offeriren
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.
Beginn des Wintersemesters 1893/94 **am 23. October.** Unterricht in allen **Zweigen der Landwirthschaft,** den Naturwissenschaften und allgemeinen Bildungsfächern. **1. Unteren Cursus.** Aufnahmebedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniß der praktischen Landwirthschaft, **2. Oberen Cursus,** verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren, Verwalter ꝛc. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft auch über die Pension ꝛc. ertheilt **Direktor Dr. Funk, Zoppot.** (7297

Bekanntmachung.
Berliner Herbstmesse 1893
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, das die Berliner Herbstmesse für die keramische, Bronce-, Kurz-, Spielwaaren- und verwandten Branchen vom **28. August bis 15. September** stattfindet.

Das Berliner Messadressbuch, enthaltend ca. 2000 Aussteller obiger Branchen, ist im Verlage von Emil Billig Nachfolger, Berlin S.-W., Lindenstrasse 53, erschienen und daselbst gegen Einsendung von Mark 1,50 und 10 Pfennig Porto zu haben.

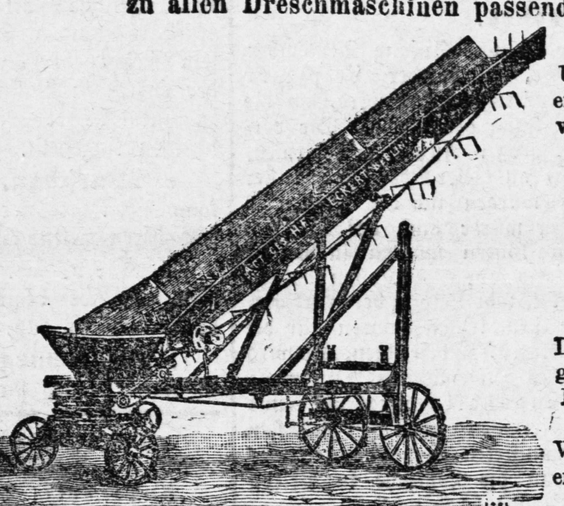
Unser Central-Nachweisebureau Berlin S., Dresdnerstrasse 52, ertheilt kostenfreie Auskunft über Fremdenlogis etc.

Jedem Messbesucher steht ebendaselbst gratis eine **„Messkarte"** zur Verfügung, gegen deren Vorzeigung in ca. 80 Hotels, 30 Theatern und Vergnügungslokalen Preissermässigungen von 10—50 pCt. eintreten.

Der Vorstand der 1893er Vereinigung
der
Keramischen, Bronce-, Kurz-, Spielwaaren- und verwandten Branchen zu Berlin.

Moritz Rosenow. Paul Köthner (J. F. Schwarzlose Söhne). **F. Glinicke** (Werck & Glinicke). **Ludwig Fränkel. Richard Weckmann. L. Oettinger. J. Schäfer** (Ludwig Wessel, Act.-Ges.). **J. Luckhardt. G. F. Hertzog** (G. F. Hertzog & Co.). **Herm. Plaht. Julius Lennhoff. Max Koeppen** (J. W. Koeppen). **Hugo Oppermann. R. Scharpke. H. Schubert**

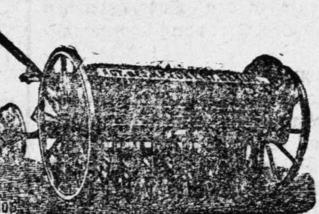
Patent-Strohelevator
zu allen Dreschmaschinen passend.



Vorzüge: Uebertrifft die englischen Elevatoren. Kann **während** des **Betriebes** innerhalb weniger Sekunden beliebig zur Dreschmaschine gedreht werden. Ist sehr leicht stellbar. Viel billiger als englische Elevatoren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine
Einzige Maschine welche in Berg und Thal wie auch am Hange ganz gleichmässig säet.



Säet bei allen Fahrgeschwindigkeiten ganz gleichmässig. Stösse u. Rucke ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner, feine und grobe Sämereien.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

Marienburg. Pferdel. } a 1 Mk.
Baden-Baden. do. } 11 für
Stettiner Geld-Loose } 10 Mk.
Rothe † Geld-Loose a 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pfg. bei (6567)
Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Birk. Deichselstangen
zu leichten und schweren Arbeitswagen und Roßwerken billigst bei (7331)
H. Rielau, Graudenz.

Umzugshalber sind verschiedene gut erhaltene **Möbel und Wirthschaftssachen,** die bis zum 1. Septbr. geräumt sein müssen, billig zu verkaufen. Besichtigung Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr. (6883)
Isidor Eifert, Herrenstraße 2.

Großartige Neuheit!!!
Concert-Ziehharmonikas!
mit **Stahl-Schutz-Ecken,** wodurch ein Beschädigen des Balges unmöglich ist. Höchst elegant. Sehr hell klingende Musik. Groß Format mit 10 Tasten 2 Registern starker Doppelbalg, Nickelbeschlag, doppelstimmig in hochf. Ausstattung nur Mk. 8. Gegen Nachnahme durch **Wilh. Husberg jr., Neuenrade i. Westf.** Umtausch gestattet. (7296)

Berliner weiße und bunte Kachelöfen
offerirt billigst
H. Rielau, Graudenz.

Herrenstraße 5/6.
Die schönsten (6329)
Lämmer
werden geschlachtet bei
Ferdinand Glaubitz
in der
Herrenstraße.
Zum Kaufe lade ich freundlichst ein. Versuchen Sie nur, der
Lammbraten
ist billig und fein.
Herrenstraße 5/6.
Herrenstraße 5/6.
Herrenstraße 5/6.

Durch die **Selbstanfertigung** von **Herren-Rock-** und **Jaquett-Anzügen, Paletots, Joppen, Reiseröcke** u. s. w. bin ich im Stande, die **allerbilligsten Preise** zu stellen. Eleganter Sitz, sauberste Arbeit, beste Futtersachen sind an meinen Anzügen rühmlichst bekannt.
L. Prager, Graudenz, Marienwerderstr. 46.

Bauholz
4/4, 5/5, 6/6, 7/7, gerade, schöne Waare zu billigsten Tagespreisen bei (7332)
H. Rielau, Graudenz.



Kupfervitriol I.
zum Beizen des Weizens empfiehlt billigst die **Drogenhandlung** von
Fritz Kyser.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
- **Kameelhaar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernlederriemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- **Gummi- u. Asbest-Packungen,**
- **Locomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

Künstliche Dünger
stets vorräthig bei (7335)
H. Rielau, Graudenz.



„Barbarossa"
Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mark** incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo.**

Deckstunden: Morgens 7—8, Nachmittags, 4—5 Uhr.

NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Umzugshalber steht ein fast neues
Bier-Apparat
mit 2 Krähnen, Kessel, Sistern, für Kohlensäure, Leitungen aus dem Keller, wie ein kl. **Eckrepositorium, Gläser Flaschen** ꝛc., wie ca. 105 laufende m 1½ m hohe **Bretterzäune, 8 tragfähige Obstbäume, Sträucher,** bis zum 25. September d. J. zum Verkauf bei Zastrow, Bahnagent i. Wiedersee

---

Umständehalb. verk. mehr. **Wirthschaftssachen,** dar. e. Schneidermasch. A. Semrau, Grabenstr. 55. (7260)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Junge Dame, Frau, fein, geb., mus., sucht nebst Töchterchen angen. (7350)
Sommeraufenthalt
in geb. Familie auf d. Lande od. in kl. Stadt. Off. mit Preisangabe erbittet Köhler, Oberlehrer, Neisse, Zollstr. 9.

Gesucht
2 unmöbl. Zimmer und Küche p. 1. Okt. in der Nähe des Marktes. (7303)
J. Heymann
Schuhmacherstr. 10, I.

Wohnungen zu vermiethen.
(7298) Kasernenstr. 24.

Unterthornerstraße 18
ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.
(4535) C. F. Piechottka.

---

2 eleg. Familienw., a 3 Stuben v. 1. Okt. zu bez. Schuhmacherstr. 13.

Eine Kellerwohnung zu vermieth
(7300) Kirchenstr. Nr. 8.

Eine Wohnung v. 2 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Pumpe auf d. Hofe. E. Ehrlich, Kasernenstr. 10. (7339)

Wohnungen, kleinere u. größ., zu verm. Giese, Kulmerstr. 53. (7337)

Eine Wohn., best. a. St., Küche, u. Zub., v. sof. z. verm. Mauerstr. 16.

Ein möbl. Zim., Kab. ꝛc. ist zu verm. Oberbergstr. 45, I. Etg. (7301)

Marienwerder.

Im E. Friesen'schen Hause Hause hierselbst, Markt 41, ist
ein Laden
nebst **Wohnung** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Ernst Siebert, Verwalter
Marienwerder Wpr.

Jersitz (Posen).
Ein Laden nebst Wohnung Küche, Keller, in welchem Militärartikel-, Galanterie-, Wollw.-, Putz-, Schneiderei- u. Stoffhandlung betrieb. wird, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen, ders. dicht am Kasernement des Regmts Nr. 6, 47, Husaren Nr. 2, Train Nr. 5, u. vom 1. Novbr. d. Js. 500 Mann neue Truppen der Infant. Nr. 6 u. 47. Näheres beim Besitzer Ed. Rau, Jersitz, Kaiserfriedrichstraße 41. (7347)

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Heirath.
Ein j. Mädchen, Waise,
Das hübsch und reich und fein,
Möchte sich gerne vermählen,
Um nicht bei Fremden zu sein.

Ernstgemeinte Offerten bitte unter **H. Nr. 5** postl. Lautenburg Wpr. zu richten.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Sonnabend, 19. August: **„Ein Lustspiel"** oder: **„Drei Bräute auf einmal".** Lustspiel von R. Benedix. Sonntag, 20. August: Große Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Zum dritten Male: **„Der rechte Schlüssel".** Schauspiel in 4 Akten von Francis Stahl. Neu! Zum Schluß, zum dritten Male: **„Papa Kiekebusch".** Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Ely. Neu! (7205)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 194.

Graudenz, Sonnabend] [19. August 1893.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Verwendung des Fallobstes.

Das frühzeitig abfallende Obst, welches meist infolge der sogenannten Obstmade, der Raupe des Apfelwicklers, zum Fallen gebracht wird, muß sofort gesammelt und dann sofort verfüttert werden. Weiter in der Reife fortgeschrittenes Fallobst läßt sich jedoch auch mit Vortheil anderweitig verwenden. Wie Paul Juraß in Rixdorf mittheilt, werden zu feiner Gelee-Bereitung die Aepfel oder Birnen ungeschält in 2 bis 3 Stücke geschnitten, alles Faule und Wurmstichige wird sorgfältig ausgeschnitten, das Uebrigbleibende gut abgewaschen und mit reichlich kaltem Wasser circa 2 Stunden gekocht. Die musartige Masse wird noch 2—3 Tage in ein reines Linnen (Sack) geschlagen und auf 4 kreuzweise gelegte Holzstäbchen über ein irdenes Gefäß gesetzt, um den Saft zu gewinnen, welcher durch wiederholtes und durch länger fortgesetztes Kochen zur Verdickung gebracht wird, und zwar derart, daß erst nicht zu viel angesetzt und dann nach und nach zugefüllt wird. Wer den Geschmack des Gelee noch verbessern will, kann einen Zusatz von Gewürz geben oder einige reife Quitten mitkochen; aber auch ohne jeden weiteren Zusatz ist das Gelee ein wohlschmeckendes, süß und aromatisch. Von 20 Liter Obst kann man etwa 1 Liter Gelee erhalten, so dick eingekocht, daß es ziemlich so fest wie Fleischextrakt ist. Auch für die Obstessigbereitung ist das Fallobst gut zu verwenden, wenn man die Früchte zerstampft oder mit dem Reibeisen zerreibt, den Topf 2 bis 3 Tage unter öfterem Umrühren zugedeckt stehen läßt und durch Auspressen den Saft gewinnt. Den Obstmost füllt man in Steinkrüge oder Glasflaschen, welche man Anfangs nur mit einem reinen Läppchen überdeckt, um das Hineinfallen von Staub 2c. zu hindern, und in welche man ein tüchtiges Stück Krume von Schwarzbrod (Roggenbrod) legt, das man zuvor mit starkem Essig getränkt hat. Dieses muß den Stoff geben, welcher den im Most enthaltenen Weingeist in Essig umbilden soll. Man läßt das Ganze ruhig einige Wochen in einer Temperatur von 29 bis 32 Grad R., also vielleicht auf dem Küchenofen oder in dessen Nähe stehen und filtrirt dann den Essig durch ein leinenes Tuch oder durch Fließpapier, zieht ihn auf Flaschen und verkorkt diese gut. Ist der so gewonnene Essig nicht stark, d. h. sauer genug für den Zweck, zu welchem man ihn verwenden will, z. B. zum Einmachen von Früchten, von Gurken, Zwiebeln, Bohnen 2c, so braucht man ihm nur gestoßenen Zucker in den Flaschen zuzusetzen, wodurch man ihm jede beliebige Stärke geben kann.

Gurkensalat aufzubewahren.

Kernlose Gurken werden im August in Scheiben geschnitten und stark eingesalzen. Nach einer halben Stunde wird die Flüssigkeit abgegossen, dann Essig und Oel zugesetzt. Nachdem man die Gurken in Gläser gefüllt, gießt man so viel Oel auf dieselbe, daß es um 4 Centimeter die Gurken überragt. Die Gläser werden in gut verbundenem Zustand an einem kühlen Orte aufbewahrt. E. H—s.

Das Abblatten der Rüben

während der Vegetationszeit schädigt den Ertrag der Rüben in ihrer Qualität und Quantität. Das Abblatten hat nach vielen Versuchen Mindererträge von 100—200 Centner pro Hektar bewirkt. Auch die Qualität leidet Einbuße, indem der Gehalt an Zucker bei Zuckerrüben um mehr als 3 Prozent sinken kann, der Rübenkopf leicht verholzt und unverdaulicher wird und der Gesammtnährstoffgehalt sinkt. Der Boden, auf welchem abgeblattete Rüben stehen, ist der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen sehr leicht ausgesetzt und trocknet deshalb leicht aus, während unabgeblattete Rüben das Feld beschatten, den Boden feucht und kühl halten, wodurch ein sicheres Gedeihen derselben bedingt wird. Die abgeblatteten Rüben vergrünen sehr stark am Kopf, dieser Theil wird in Folge dessen unschmackhaft, enthält auch hohe Menge von Oxalsäure, die wiederum bei der Verfütterung starke Durchfälle erzeugt. Wer hohen Ertrag aus seinem Rübenbau ziehen will und gutes Futter zu ernten beabsichtigt, der unterlasse das vorzeitige Abblatten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. August.

— Aus den Erträgen der landwirthschaftlichen Zölle des Etatsjahres 1892/93 fließen dem Regierungsbezirk Marienwerder 830526 Mk. zu. Davon entfallen auf die Kreise: Stuhm 49014, Marienwerder 74340, Rosenberg 51884, Löbau 41206, Strasburg 46603, Thorn 78022, Kulm 57202, Graudenz 69872, Briesen 43346, Schwetz 72493, Tuchel 24407, Konitz 43771, Schlochau 52932, Flatow 60434 und Dt. Krone 65000 Mark.

— Der auf den 2. Oktober d. J. in Pr. Friedland anberaumte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist mit Genehmigung des Provinzial-Raths auf Mittwoch, den 4. Oktober, verlegt worden.

— Der Geh. Reg.-Rath Dr. Albert Schulz ist im 91. Lebensjahre in Magdeburg gestorben. Sch. wurde im Jahre 1833 Reg.-Rath in Magdeburg. Sein erstes Schriftchen „Ueber den Werth von Provinzialgesetzen, mit besonderer Beziehung auf Preußen" brachte ihn in Konflikt mit der Regierung. „Im Interesse des Dienstes" wurde er als Domänenrath nach Bromberg versetzt. Sein reger Geist führte ihn hier zur Beschäftigung mit polnischer Sprache und Literatur, und er veröffentlichte 1842 „Groß-Polens Nationalsagen, Märchen und Legenden." Auch als er 1843 als Reg.-Rath an das Prov.-Schulkollegium nach Magdeburg zurückversetzt wurde, veröffentlichte er noch eine Schrift über „Die polnische Königssage." In weiteren Kreisen lernte man Sch. nur unter seinem Schriftstellernamen San Marie kennen. Er erfreute sich eines guten Klanges als der Name eines tüchtigen Kenners des Mittelhochdeutschen, eines fleißigen Uebersetzers aus diesem und aus dem Französischen, Englischen und Keltischen. Von der Universität Königsberg wurde er für seine Provinzialstudien zum Ehrendoktor ernannt. Aus seinem Amte schied er erst wenige Jahre vor seinem Tode.

— Der Reichstags-Abgeordnete Leo v. Czarlinski hat an das Bromberger polnische Wahlkomitee ein Schreiben gerichtet, in welchem er verlangt, daß man sich mit seinen unabänderlichen Grundsätzen einverstanden erkläre oder ihn von dem Abgeordneten-Mandat dispensire. Auf den Vorwurf, daß er sich unter den Bromberger Wählern nie habe blicken lassen und niemals zu ihnen gesprochen habe, erwidert Herr v. Cz., daß er, um sich den Wählern vorzustellen, absichtlich nach Bromberg gereist sei, daß er jedoch diese Absicht auf ausdrücklichen Wunsch der Komiteemitglieder aufgegeben habe. Er sei ohne die geringste Klage bereit, zurückzutreten, wenn dies die Wähler verlangen und über die Niederlegung des Mandats Entscheidung treffen sollten.

— Die am 17. d. Mts. bei der Oberpostdirektion in Danzig abgehaltene Post-Assistenten-Prüfung haben bestanden: die Postgehilfen Proch, Kienert, Schreiber, Jeschke, Wolfeil und Nickel aus Danzig, sowie der Postgehilfe Duck aus Graudenz.

— Der nächste neunmonatliche Lehrkursus in der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig beginnt am 1. Oktober.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungs- und Baurath Schlemm in Magdeburg ist nach Bromberg versetzt und der Eisenbahndirektion überwiesen; demselben sind die Befugnisse eines Direktionsmitgliedes beigelegt worden. Ernannt Stationsdiätar Bentzig in Gumbinnen zum Stationsassistenten, Bahnmeisterdiätar Kahlborn in Tilsit zum Bahnmeister.

— Dem zum Regierungs-Präsidenten in Köslin ernannten Kammerherrn Frhrn. v. d. Reck ist der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

— Der bisherige Deichhauptmann Niemeyer zu Grutschno ist zum Deichhauptmann der Klein-Schwetzer Niederung wiedergewählt und vom Herrn Regierungspräsidenten auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

— Im Kreise Flatow ist der Besitzer Prigann zu Grünlinde zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Suchoronczek bestellt.

— Die durch Versetzung des Oberförsters Crotogino erledigte Oberförsterstelle zu Bülowsheide ist dem Oberförster Braubach verliehen worden.

d **Aus dem Kreise Kulm,** 17. August. Bei dem Chausseebau zwischen Kaldus und Althausen ist dem Bauunternehmer Schröter-Trebis von mehreren Arbeitern werthvolles Handwerkszeug gestohlen worden. Die Diebe wurden sofort ermittelt, sind aber auf dem Transporte zum Amtsvorsteher entlaufen.

ρ **Aus dem Kulmer Kreise,** 17. August. Die Masern treten hier in solchem Umfange auf, daß in manchen Schulen die Hälfte der Kinder fehlt. Die Schule in Wichorsee wird wahrscheinlich geschlossen werden, da auch die Kinder des Lehrers von der Krankheit befallen sind. — Eine freche Diebesbande betreibt hier schon seit einiger Zeit ihr Handwerk. Gestern brach in der Nacht die Bande in den Stall der Wittwe W. aus Gr. Czyste und entwendete sechs schon zehn Wochen alte Ferkel. Dieselbe Bande ist es jedenfalls gewesen, welche vergangene Nacht dem Besitzer F. aus Kl. Czyste Abbau zwei Ferkel und dem Besitzer W. ebendaselbst 1 Ferkel aus dem verschlossenen Stalle stahlen. Letzterer wurde erst vor 6 Wochen von den Dieben heimgesucht, wobei er ein fettes Schwein einbüßte.

xρ **Marienwerder,** 17. August. Gegenwärtig findet hier unter der Leitung des Kreisobergärtners Bauer der Sommerobstbaukursus statt, an welchem 15 Lehrer theilnehmen, und zwar aus den Regierungsbezirken Marienwerder drei, Danzig zwei, Gumbinnen zehn.

dt **Aus dem Schwetzer Kreise,** 17. August. In diesen Tagen halten die Kulmer Jäger das Gefechtsschießen auf dem Biechowoer Sande ab. Gestern wurde über das Schwarzwasser eine Nothbrücke geschlagen, welche von einer Abtheilung passiert wurde. Da aber an der andern Seite des Ufers ein Zaun überklettert werden mußte, konnte der Uebergang nur langsam vor sich gehen; daher kam es, daß fast die ganze Abtheilung auf die Brücke gerieth, diese vermochte die Last nicht zu tragen und stürzte ein. Im nächsten Augenblicke krabbelte die Abtheilung im Wasser umher. Weiteres Unheil ist nicht geschehen.

P **Neustadt,** 17. August. Der Landraths-Amts-Verwalter Graf v. Keyserlingk hat auf den 4. September einen Kreistag anberaumt. Zur Verhandlung kommen folgende Gegenstände: Prämiirung treuer Dienstboten; Gewährung von Sparprämien für Einleger bei der Kreis-Sparkasse. Es wird beabsichtigt die Einlagen in beschränkter Weise an dem für 1892 sich ergebenden Geschäftsgewinn theilnehmen zu lassen, indem besonders fleißige Sparer aus dem Stande der Dienstboten, Arbeiter und kleinen Handwerker durch Gewährung kleiner Sparprämien ausgezeichnet werden sollen; Wahl zweier Abgeordneten zum Provinzial-Landtage für die Wahlperiode 1894/99; Vorschläge für die Wiederbesetzung des erledigten Landraths-Amts.

Dirschau, 17. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden die hier zur Uebung weilenden Pioniere durch Alarmsignale zu einem Nachtmanöver an der Weichsel zusammengerufen. Eine Kompagnie rückte über die Weichselbrücke und hatte den Auftrag, einen Feind, der im Dunkel der Nacht über die Weichsel zu setzen versuchen würde, zurückzuhalten. Die übrigen Kompagnien bestiegen an dem Uebungsplatze bei Zeisgendorf die Kähne, fuhren in größter Stille und in der Dunkelheit wohl auch unbemerkt, stromab und versuchten weit unterhalb der Brücke zu landen, wurden aber bemerkt und zurückgeschlagen.

Storchnest, 16. August. Ein seltenes Jagdglück hatte Herr Rittergutsbesitzer v. Heydebrandt. Er schoß im Trebchener Forste zwei mächtige Hirsche, einen Zehnender und einen Achtender, und auf dem Nachhausewege noch einen starken Rehbock.

† **Von der Thiene,** 17. August. Dieser Tage fand durch den Deichhauptmann und mehrere Deichbezirksvertreter eine Besichtigung der diesjährigen Regulirungsarbeiten statt; diese sind von der Thienebrücke in Thörichthof an bis in die Nähe von Kommerau fertiggestellt. In diesem Jahre soll noch eine Strecke von 3700 Meter regulirt werden. Es sind im ganzen im Jahre 1893 auf einem 7300 Meter langen Laufe 150000 Kubikmeter Erde für den Preis von 68 Pfennig pro Kubikmeter zu bewegen. Nunmehr kommt auch die hinter Postlge liegende alte Thienebrücke zum Abbruch, um durch eine größere dem neuen Profil des Flußbettes entsprechende ersetzt zu werden. Gegenwärtig sind beim Ausbau des Flußbettes 210 Arbeiter beschäftigt. Daß es unter diesen manche „verkrachte Existenzen", frühere Bürger, Gutsbesitzer 2c. giebt, ist Thatsache. So schob in diesem Jahre beispielsweise ein gewesener dreifacher Millionär, der sein Vermögen in Monaco verspielt hatte, die Karre. Die meisten bei den Erdarbeiten beschäftigten Arbeiter sind Sklaven des Branntweins, von welchem Gift jeder Mann durchschnittlich 1½ bis 2 Liter täglich zu sich nimmt, was zwar übertrieben klingt, aber durchaus wahr ist. An das Zurücklegen eines Sparpfennigs wird bei einem Tagelohn von 2,40 Mk. in den wenigsten Fällen gedacht. Die gefährlichsten Tage in der Woche für die Bewohner unserer Gegend sind der Sonntag und der „blaue" Montag. An diesen Tagen kommen die größten Schlägereien und andere Rohheiten vor. Bei einer solchen Schlägerei verlor am letzten Sonntage ein Mann ein Ohr. Am Montage steckten die Arbeiter Ewel und Müller aus reinem Uebermuth einen Heuhaufen und eine Pappel in Brand. Das Heu gehörte dem Arbeiter S. aus Reichfelde, der es mit großer Mühe von der Grabenkante zusammengebracht hatte.

Osterode, 17. August. Die neue Synagoge, ein Prachtbau, der unserer Stadt zu hoher Zierde gereicht, schreitet immer mehr ihrer Vollendung entgegen, so daß ihre feierliche Einweihung auf den 4. September festgesetzt ist. An die Feier schließt sich ein Festmahl. Das alte Synagogengebäude ist für 8000 Mk. in den Besitz des Schlossermeisters Lattoch übergegangen.

Braunsberg, 17. August. Gestern verschwand der Sohn des Schuhmachers Hufenbach von hier. Nachdem die Eltern den Tag über gesucht hatten, wurde der Knabe Abends in der Passarge als Leiche gefunden.

Memel, 16. August. Auf der Strecke Memel-Karlsberg, an derselben Stelle, wo im vergangenen Jahre in böswilliger Absicht eine schwere Barriere-Stange über die Schienen gelegt wurde, ohne daß die Thäter ermittelt werden konnten, ist gestern Abend wieder ein Attentat versucht und nur durch einen glücklichen Umstand verhindert worden. Bald nachdem der um 9 Uhr hier fällige Güterzug die Station Karlsberg verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer plötzlich auf der Strecke ein Hinderniß. Es gelang, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Zwischen den Schienen unmittelbar vor der Lokomotive fand man mehrere große Kilometersteine aufgeschichtet, die offenbar gewaltsam von irgend einer Chaussee entfernt worden waren. Heute Vormittags begab sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle.

d **Argenau,** 17. August. Seit drei Tagen haben wir täglich 2 bis 3 Gewitter. Gestern Nachmittag schlug der Blitz in einen Stacken und äscherte diesen ein. Heute Nacht hatten wir wieder ein großes Gewitter. Der Blitz schlug in die Scheune des Besitzers S. in Glinno und ein zweiter in die Scheune auf dem Vorwerk Emmowo. Beide Scheunen brannten nieder.

ff **Brätz,** 17. August. Herr Bürgermeister Faulhaber hat unsere Stadt verlassen, um sein Amt in Zobten a. B. anzutreten. Mit der Verwaltung der Bürgermeisterstelle ist von der Regierung zu Posen Herr Riemer vom Landrathsamte zu Meseritz beauftragt.

[] **Rummelsburg,** 16. August. Zu Amtsrichtern am hiesigen Amtsgericht sind die Herren Assessoren Gollnick von hier und Dargatz aus Berlin ernannt worden.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Realvorschullehrer Dombrowski ist von der Regierung wie im vorigen Jahre zu einem sechswöchentlichen Zeichenkursus nach Berlin einberufen worden, wodurch 81 Mk. Vertretungskosten entstehen. An die Bewilligung dieser Summe knüpfte sich eine kurze Debatte. Das Bureau empfahl die Ablehnung, da es unnöthig sei, so viele städtische Lehrer, wie es geschieht, im Zeichnen auszubilden. Herr Schleiff führte aus, daß die Regierung, falls sie einen Lehrer nach Berlin sende, auch für die Vertretungskosten aufkommen müsse, der Stadt sei dies nicht zuzumuthen. Dem schloß sich Herr Mehrlein an, es sei Zeit, jetzt Halt zu gebieten, da für die städtischen Zwecke Lehrer genug ausgebildet seien; des Prinzips wegen wäre es gut, im Verwaltungsstreitverfahren festzustellen, ob die Regierung die Stadt zur Bewilligung der Vertretungskosten zwingen könne; jedenfalls bitte er, in Zukunft einen Stellvertreter nicht mehr zu bewilligen. Herr Stadtrath Wagner stimmte der letzten Bitte bei und schlug vor, eventl. beim Minister Beschwerde zu erheben. Die Sache wurde schließlich vertagt und der Antrag des Herrn Schleiff angenommen, die Regierung um Erstattung der Vertretungskosten zu ersuchen.

Es wurden sodann 364,87 Mk. Mehrkosten, die durch die Pflasterung der Mühlenstraße entstanden sind, nachbewilligt. Mit der Ernennung des Polizeisekretärs Off zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten erklärte sich die Versammlung einverstanden. Eine Mehrausgabe für das Schlachthaus im Betrage von 1184,58 Mk. wurde bewilligt. Auf dem Grundstück der Weise'schen Erben in der Nonnenstraße ist für die Stadt eine Forderung eingetragen, welche den Erben gegen die Zahlung von 11719 Mk. cedirt werden soll. Es wurde vom Bureau verlangt, daß der Besitzer bei einem Neubau verpflichtet werden soll, in die Bauflucht einzurücken, ohne eine Entschädigung für das abzutretende Terrain verlangen zu können. Die Sache wurde vertagt und der Magistrat ersucht, den Fluchtlinienplan genau feststellen zu lassen.

Nach dem Abschluß der Rechnung der Kämmereikasse für 1892/93 ergiebt sich ein Fehlbetrag von 19053,24 Mk. Dieser ist hervorgerufen durch erhöhte Zuschüsse bei den Bauten (11213,91 Mk.), öffentlichen Anstalten (4451,37 Mk.,) Armenverwaltung (3846,50 Mk.), Büreaukosten (1614,19 Mk.,) Besoldungen und Pensionen (1097,70 Mk.,) Kapitalverwaltung (745,94 Mk.,) Diverses (732,27 Mk,) Zinsenverwaltung (643,94 Mk.) und Schulverwaltung (258,05 Mk.) in Summa 24603,87 Mk; dazu kommen weniger an Ueberschuß bei der Gasanstalt 755,28 Mk. und bei der Grundstücksverwaltung 426,97 Mk., zusammen also 25786,12 Mk. Dem gegenüber stehen Ueberschüsse der Steuerverwaltung mit 5592,65 Mk. und der Gefälle mit 1384,58 Mk., in Summa 6977,23 Mk., sodaß 18808,89 Mk. verbleiben, wozu noch 244,35 Mk. niedergeschlagene Einnahmereste kommen, so daß der Fehlbetrag sich, wie oben, auf 19053,24 Mk. beläuft. Der Magistrat beantragt, diesen Betrag durch den nächstjährigen Etat zu decken. Der Beschluß wurde vertagt, bis der Magistrat nähere Aufklärungen giebt.

Die Verpachtung des Grundstücks Festungsstraße Nr. 13 an den Arbeiter Knauer für 260 Mk. jährlich wurde genehmigt, ebenso die Uebertragung der Pacht des Grundstücks Langestraße Nr. 11, das der verstorbene Buchbinder Simon inne hatte, auf den Buchbinder Battesch aus Darkehmen. Ferner wurde die Anschaffung eines großen Geldschrankes für das jetzige Rathhaus zum Preise von 2000 Mk. beschlossen. Der Verkauf des Grundstücks Kalinkerstraße 7 an den bisherigen Pächter Fenski für 2015 Mk. wurde genehmigt. Ein Gesuch des Hausbesitzervereins um Abänderung baupolizeilicher Bestimmungen, über welches Herr Scheffler referirte, wurde nach längerer Debatte vertagt. Schließlich wurden in die Kommission zur Einschätzung der Gemeindeeinkommensteuer die Herren Lewinsohn, Scheffler, R. Braun, Kutzner, Falk, Neumann, Börgen und Seick wiedergewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Verschiedenes.

— Durch die Einführung von Schnellfeuerwaffen und bei der großen Zahl der ins Feld geführten Mannschaften werden in zukünftigen Kriegen die Verwundungen erheblich zunehmen. Demgegenüber ist man darauf bedacht, sie möglichst leicht zu gestalten und eine schnelle Heilung zu ermöglichen. Um frische Wunden mit glatten Wundkanälen vor Fäulniß erregenden Stoffen zu bewahren, ist vor Kurzem ein antiseptischer Wundverschluß von einem Deutschen und einem Amerikaner gemeinsam erfunden worden. Nach Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Lüders in Görlitz besteht der Verschluß aus einer die Absonderungen der Wunde ansaugenden und in Folge des Luftdruckes auf der Wunde haftenden Vorrichtung, die sich aus einem mit antiseptischer Gaze gefüllten Gummiball und einem darunter angeschlossenen Teller zusammensetzt; an der Verbindungsstelle dieser beiden Körper ist ein Kautschuk-Röhrchen eingefügt, welches sich außen in zwei Zinken fortsetzt, mit welchem das Rohr in die Wunde eingeführt wird, wobei zum Zwecke der sichereren Einführung durch die ganze Achse der Vorrichtung eine Nadel geschoben ist, welche nach erfolgter Einführung zurückgezogen wird. Dieser Wundverschluß wird Wundfieber verhüten, sowie die Genesung von schweren Verwundungen ermöglichen und von leichteren beschleunigen.

— [Spielzeug als Krankheitsverbreiter.] In einer Berliner Familie erkrankte kürzlich ein Kind an Scharlach und wurde auf Anordnung des Arztes in ein Krankenhaus geschafft. Die Mutter brachte dem Kinde ein Spielzeug, das sie einige Tage später, als der kleine Patient die Lust an ihm verloren hatte, wieder mit nach Hause nahm. Es kam nun in die Hände von andern Kindern, die bald darauf an Scharlach erkrankten. Nach ärztlichem Urtheil ist die Uebertragung des Ansteckungsstoffes durch das Spielzeug erfolgt, das sich in den Händen des zuerst erkrankten Kindes befunden hat.

— Adelina Patti wird am 9. November ihre Reise nach Amerika antreten, wo sie für 40 Konzerte ein Honorar von 640000 Dollar erhalten wird.

Wenn dir in Zornesgluth dein sterblich Herz will wallen,
Sag' ihm: Weißt du, wie bald du wirst in Staub zerfallen?
Rückert.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 20. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 24. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 20. August, um 8 u. 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Baptisten-Kapelle.
Sonntag d. 20. August, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Verdingung.

1390,0 qm Pflasterung von geschlagenen Feldsteinen zum Bau eines Feldfahrzeugschuppens hierselbst soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Der Verdingungstermin wird am **25. August ds. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokal des Unterzeichneten, Lindenstraße 16 I hier abgehalten werden. (7142)
Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.
Graudenz, 17. August 1893.
Herzfeld, Garnison-Bauinspector.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Wernicke** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche ein neuer Vergleichstermin auf den (7219)
8. September 1893,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Graudenz, den 6. August 1893.
Strauss
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rehden, Kreis Graudenz, Band XII, Blatt 451, auf den Namen der Uhrmacher Carl u. Marianna geb. Wonsik-Watyszewski-schen Eheleute in Rehden eingetragene, zu Rehden, Markt Nr. 1, belegene Grundstück (7051)
am 9. Oktober 1893,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 4,50 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,07,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 354 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Graudenz, den 10. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Marktplatz in **Rehden**
1 Nähmaschine, 1 Damenpelz, 9 silb. Theelöffel, 3 Paar silb. Messer und Gabeln, 1 gold. Damenuhr, 2 gold. Trauringe und 1 gold. Siegelring
öffentlich zwangsweise versteigern. (7304
Graudenz, den 18. August 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Wirembý** bei **Czerwinsk**
80 Morgen Erbsen
auf dem Halm
öffentlich zwangsweise versteigern.
Sammelplatz der Käufer: an dem Kirchhofe zu Wirembý. (7361)
Graudenz, den 18. August 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 21. Juli 1893 hinter dem Arbeiter Anton Lebowski aus Wengierst in Russisch-Polen erlassene Steckbrief ist aufgehoben. II. G. 114/93.
Gollub, den 14. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Das evangel. Pfarrhaus zu Riesenburg soll zum Abbruch verkauft werden. Zur Entgegennahme von Offerten haben wir einen Termin auf den (7251)
1. September
Nachmittags 5 Uhr,
im Pfarrhause anberaumt. Es sind bis zu dieser Stunde versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Abbruch des Pfarrhauses zu Riesenburg" einzureichen. Der Abbruch erfolgt bis auf die Fundamente. Ausgeschlossen sind Thüren, Fenster u. Oefen; dieselben werden in dem genannten Termin gleichfalls meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige eingeladen.
Der Abbruch muß bis zum **20. September d. J.** erfolgt sein, einschließlich der Aufräumung des Schuttes.
Riesenburg, den 15. August 1893.
Der Gemeindekirchenrath.
Polenske, Pfarrer.

(5430) Das
Auskunfts-Bureau
von
Juhre, Lilienthal & Co.,
Berlin, Markgrafenstraße 103
ertheilt über Credit- u. Privatverhältnisse aus **jedem** Orte gewissenhaft Auskunft.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % dto.
Pommersche 4 % dto.
Stettiner 4 % dto.
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Jedermann,
der sein Einkommen um 3000 bis 5000 vergrößern will, wolle seine Adresse unter Chiffre L. N. 1367 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln a/Rh., einsenden.

Neuen Senf
Buchweizen
Neuen Incarnatklee
Johannisroggen
Weißklee
Rothklee
Wundklee (6486
Thymothee
Raygras
offerirt in bester Qualität billigst
Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Gefüllte Garten-Nelken
in den schönsten Farben, a 100 St. 50 Pfg., **großblumige Stiefmütterchen** a 100 Stück 60 Pf., offerirt
H. Polszakiewicz,
Kunst- und Handels-Gärtner,
(6419) **Nakel (Netze).**

Schönen Schleuder-Honig
offerirt per Pfund 70 Pfg. incl. Porto excl. Verpackung. (7141)
Gärtnerei Broniewice-Amsee.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (6853
Administr. od. selbstst. Inspektor.
Bin 31 J. alt, Res.-Offizier, unverh., im Besitz gut. Zeugn., auf gr. Gütern Schlesiens und Ostpr. als Inspektor thätig gewesen. Suchender würde ev. in 2—3 Jahren das Gut pachten oder kaufen, was aber nicht Bedingung. Offerten erbeten unter **P 37** an die Allensteiner Zeitung in Allenstein Opr.

Ein fleißiger, energischer Landwirth, 26 J. alt, der von Jugend auf in diesem Fach thätig ist und im Jahre 1884 den einjährigen Lehrkursus einer Ackerbauschule absolvirt hat, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, vom 1. Oktober cr. Stellung als (7273)
Inspektor
auf einem nicht polnischen Gute, unter Leitung des Prinzipals. Reitpferd Bedingung, auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gefl. Off. u. **K. O. 18473** postl. Dt. Eylau.

Suche Stellung als
Rechnungsführer
wo mir Gelegenheit geboten wird, mich in Amts-, Standesamts- u. Gutsvorstandssachen, welche ich bereits längere Zeit prakt. bearb., **gründl. zu vervollkommnen.** Bin 32 Jahre alt, vertraut mit Speicherverwaltung und jeder Art Buchführung, spreche polnisch. Fungirte 3½ Jahre als Buchhalter ꝛc. in Getreide- u. Bankgeschäft, habe einjährig gedient. Beste Zeugnisse, Gehalt Nebensache. Gute Kost u. eigenes Zimmer erwünscht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6933 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche, gestützt auf vorzügl. Zeugn. u. Empfehl., z. **1. Okt. 93** Stell. als
Oberinspekt., Administrat.
oder selbstständiger Inspektor. Bin unverh., 30 J. alt, praktisch u. theoretisch erfahren, vertraut mit der Drillkultur, Rübenbau, Drainage, sämmtl. landwirthschaftl. Maschinen, Vieh- u. Pferdezucht, seit 11 Jahren auf gr. Gütern Ost- u. Westpr. thätig, seit 3 Jahren selbstständige, gr. Wirthschaft geführt. Off. a. Oberinsp. Haugwitz, Montig b. Raudnitz erbeten. (7190)

Inspektoren,
Förster, Gärtner ꝛc.
nur wirklich brauchbare Leute, empfiehlt kostenfrei und bittet um Anmeldung von Vacanzen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33.

Ein sol., fleiß. Landwirth, von gewöhnl. Verstande u. mit 25jähr. Erfahrung, auch hinsichtl. der Fortschritte im Gewerbe, sucht wegen Verkauf and.
Administrat. od. Oberinspektorst.
Frau wirthschaftl. tüchtig. Off. u. Nr. 6667 a. d. Exp. d. Geselligen.

Ein j. Landwirth, 24 J. alt, sucht zum 1. Oktober a. c. gr. Gute Westpr. Stellung als **erster oder selbstständ.**
Beamter.
Bin 7 Jahre i. d. Wirthsch. thätig gewes. u. h. f. 1½ J. e. Gut selbstständ. bewirthsch. Zeugn. u. Empf. st. m. z. S. Off. u. Nr. 7271 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Ein jung. Wirthschaftsschreiber, kath. Confession, der beiden Landessprachen mächtig, mit der Buchführung vertraut, sucht v. 1. Okt. cr. Stell. als
Speicher-Verwalter
in einer größ. Getreidefirma. Off. u. Nr. R. B. 95 postl. Culmsee Wpr.

Ein junger Mann
(Materialist), 21 Jahre alt, sucht per sofort eventl. 1. September in einem größeren Geschäft gutes Engagement. Gefällige Offerten unter **A. Z.** postlagernd Lessen erbeten. (7201)

Gut empf. Handlungsgehilfen und Wirthschaftsbeamte
für jede Branche u. Stellung empfiehlt und placirt **G. F. Raikowski, Danzig,** Frauengasse 29, II. (7290)

Ein junger Mann (Materialist)
aus guter Familie, sucht von sofort od. später Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 100 postl. Thorn erbeten. (7317

Junger Kaufmann
gegenw. in einem größeren Fabrikgeschäft thätig, sucht p. 1. Okt. cr. für Lager, Expedition od. Comtoir Stell. Gefl Off. erb. unter **U. V. 1893** postl. Elbing. (7343)

Ein junger Kaufmann, Material., ev., im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, sucht von sogleich Stellung als
Verkäufer
in einem flottgehenden, klein. Geschäft. Gfl. Off. u. Nr. 7299 a. d. Exp. d. Ges.

Ein junger **Müllergeselle** sucht auf einer Dampf- oder Wassermühle von sofort oder später Stellung.
Adressen zu richten an Müllergeselle F. Balzer, Owitzmühle bei Pr. Stargard.

Braumeister
29 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, nachweislich perfekt in der Herstellung norddeutscher Biere, der während der Krankh. u. Abwesenheit seines Prinzipals selbstständig mit gutem Erfolg eine mittlere Dampfbrauerei in Ostpreußen leitete, sucht von sofort oder per September Stellung, auch als Brauführer. ff. Zeugnisse u. Referenzen. Gfl. Off. unter Nr. 7234 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Drainage-Schachtmeister
welcher schon mehrere Jahre als solcher gearbeitet und mit seinem Fach gut vertraut ist, sucht Stellung von sofort, mit oder ohne Leute.
Meld. briefl. m. der Aufschr. Nr. 7270 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verh. ev. Drainier, Rieselmeister u. Jäger, 33 J. alt, 8 J. in ungekündigter Stell., sucht z. 1. April 94 Stell. Meld. an Pick, Sammenthin b. Arnswalde.

Ich suche mit einer Anzahl Leute zum Herbst (7351
Kartoffeln und Rüben
auszunehmen. Bitte umgeh. Offerten. Torfmstr. Julius Krüger, Montig bei Raudnitz Wpr. (7351)

Die Maschinistenstelle ist besetzt.
J. E. Jonas, Riesenburg.

Für ein Colonialwaaren- en gros-Geschäft in Danzig wird ein jüngerer
Reisender
gesucht. Adressen sind unter Nr. 7930 an die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, zu richten.

Für ein größeres Materialwaaren- und Destillations-Detailgeschäft wird
eine erste Kraft gesucht.
Gewandte, tüchtige Kaufleute, die der polnischen Sprache mächtig sind und erforderlichen Falles bei ev. Gewinnbetheiligung Caution stellen können, wollen sich mit Einsendung von Zeugnissen und Photographie melden unter Nr. 7143 an die Exped. des Geselligen.

Ich suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober einen zuverlässigen jungen Mann
als Verkäufer.
Anfangsgehalt 600 Mark bei freier Station. Bevorzugt werden nur junge Leute mit prima Zeugnissen und die längere Zeit in einem flotten Geschäft thätig waren. (7150)
H. Stockebrand, Konitz Wpr.

E. Kandidat d. Philologie, gewissenhaft u. tücht., wird zum Unterrichten von 2 Kindern zu Wapno bei Strasburg ges. Antritt sof. (7110

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Schuhwaarengeschäft suche per 1. September einen (7213)
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften beifügen.
Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft, das Sonnabends geschlossen ist, suche einen tüchtigen (7294
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Simon Wolff Hirsch,
Gollub Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche ich per 15. September cr. einen zweiten tüchtigen
Verkäufer.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche sowie eventl. die zwei letzten Zeugnißcopien beizufügen. (6918)
A. Lewschinski, Rössel.

Suche p. 1. September e. tüchtigen
Verkäufer
für mein Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft, mosaisch, der poln. Sprache mächtig. (6922)
Julius Cohn, Bialla Opr.

Für mein Cigarren-Geschäft suche per 15. September einen jungen, eben ausgelernten **Commis**, der polnischen Sprache mächtig, (6983
als Verkäufer.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie an Alexander Duncker, Gnesen.

Für mein Colonial-, Material-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich zum 1. Oktober einen zuverlässigen und tüchtigen jungen Mann als
Verkäufer.
Bewerber belieben ihre Adresse mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen zu senden an (7090)
Gerhard Dyck, Neuendorf
bei Tiegenort Wpr.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich vom 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Etwas Kenntnisse vom Decoriren der Schaufenster erwünscht. (7243)
H. Wolff, Nikolaiken Opr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. September oder 1. October cr. einen (7007)
gewandten Verkäufer und einen Lehrling
welche auch der polnischen Spr. mächtig sind. D. Sternberg, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen wirklich
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht. (7356)
S. Loeffler, Graudenz.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. September resp. 1. Oktober einen (7328)
tüchtigen Verkäufer
mosaisch, von angenehmer Erscheinung, der besserer Kundschaft zu bedienen versteht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Z. Klein', Gerdauen.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft in Lötzen suche einen
jungen Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat und polnisch sprechen kann. (7296
Heinrich Gorny, Marienwerder.

Für mein Colonial-, Stab-Eisen- u. Kurzwaarengeschäft suche sofort oder vom 1. September einen **tüchtigen**
jungen Mann
welcher besonders mit der Eisenbranche vollständig vertraut sein muß, und der polnischen Sprache mächtig ist.
Außerdem findet ein (6339)
Volontair
sofort Stellung.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Suche für mein Herren-Confections-Geschäft einen **tüchtigen** (6591)
jungen Mann.
Derselbe muß unbedingt fertig polnisch sprechen. L. Stein, Thorn.

Für mein Colonial- u. Eisenkurzw.-Geschäft suche ich von sofort einen
jungen Mann (6810)
welcher d. poln. Sprache mächtig u. hauptsächl. in der Eisenkurzw.-Branche bewand. s. muß. **E. Selbiger, Tuchel.**

Für mein Material-, Bier- u. Restaurations-Geschäft suche ich von sofort
einen jungen Mann
der in der Branche gut eingearbeitet u. der deutschen wie polnischen Sprache mächtig ist. Briefmarken verbeten.
A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Per 15. September resp. 1. Oktober suche ich einen (7145)
jungen Mann
für mein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft.
R. Reinbacher, Lyck Ostpr.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Schankgeschäft suche ich per bald oder 1. Oktober cr. einen absolut gut empfohlenen (7149)
jungen Commis
welcher der polnischen Sprache vollständig gewachsen ist.
Paul Weicher, Dolzig
Kreis Schrimm.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft brauche vom 1. Oktober a. cr. einen der polnischen Sprache vollkommen mächtigen, **tücht. Commis,** israel. Confess. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erwünscht. Außerd. suche p. sof. e. **Lehrling,** Sohn achtb. Eltern. A. Zondek, Wronke. (7341)

Für unsere Eisenhandlg. suchen einen **tüchtigen Commis** der gut polnisch spricht. (7327)
Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

Ein Commis
der gute Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen kann, flotter Expedient, mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. resp. 15. September a. c. in meinem Delicatessen-, Colonialw.- und Destillationsgeschäft Stellung. Bewerbungen bitte unt. Ang. von Gehaltsansprüchen Zeugnißabschriften u. Photographie beizufügen. Retourmarke verbeten. L. Alberty, Culm a. W. (7316

Suche zum 1. Oktober cr. für mein Manufakturwaarengeschäft einen tüchtigen, zuverlässigen (7222)
Commis.
Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.
Otto Schröder, Marienburg.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft (7282)
einen tüchtigen Commis.
Samstag und Feiertag geschlossen.
J. B. Hirschfeld, Dt. Krone.

Für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarrenhandlung suche per 1. Oktober cr. (7314)
einen älteren Commis
tüchtigen Verkäufer, der auch der polnischen Sprache mächtig.
H. Blev, Tremessen.

Commis
Manufakturist, der fertig polnisch spricht, findet in einer Provinzialstadt sofort Stellung.
Off. unter Nr. 7241 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein älterer Commis
der polnischen Sprache vollkommen mächtig, per 1. Oktober gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. (6891)
S. Simon, Thorn,
Colonialwaaren und Destillation.

Suche zum 1. Oktober für meine Dampfdestillation u. Colonialwaaren-Geschäft einen recht tüchtigen (6986)
Destillateur
mosaisch. Persönl. Vorstell. erwünscht.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen ersten
Gehilfen.
Derselbe muß ein tüchtiger und flotter Expedient, katholisch und etwas der polnischen Sprache mächtig sein. Anfangs-Salair Mk. 500 pro anno bei freier Station. (7275
Max Janicki, Danzig.
Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten. Briefmarken verbeten.

Für mein Materialwaaren- und Restaurationsgeschäft suche v. 1. Oktober
einen jüngeren Gehilfen.
F. Seegrün, Graudenz.
Briefmarken verbeten.

Suche für mein Colonial-, Material-, Cigarren und Weingeschäft (6633)
einen jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Für eine Zuckerfabrik Westpreußens wird für die Dauer der Campagne ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger
Wiegemeister
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6927 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger (7320)
Platzmeister
der das Auslängen von Langholz gut versteht und den Localverkauf leiten soll, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
B. Segall, Dampfschneidemühle Splavie b. Osche Wpr.

Buchbindergehilfe

zum 4. September cr., evtl. auch später, gesucht. Derselbe muß zur besten Herstellung der Kundenarbeiten befähigt sein, auch Bilder einrahmen können. Die nöthigen, die Arbeit erleichternden Maschinen sind in meiner Werkstatt aufgestellt Condition bei gutem Lohn dauernd. Zeugniß-Abschriften erwünscht. C. H. Düring, Czarnikau, Buchdruckerei, Buchhdlg., Buchbinderei.

Ein älterer Buchbindergehilfe

mit der Drahtheftmaschine vertraut, kann bei uns eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
(7336) Graudenz.

Suche von sofort einen älteren tüchtigen (7238)

Buchbinder.

Zeugnisse und Angabe der Verhältnisse erbittet H. A. Moslehner, Ortelsburg Opr.

Malergehilfen

können sofort eintreten bei
Otto Franz, Culmsee.

Malergehilfen

sucht **Max Breuning.**

---

2 Malergehilfen

sucht zum sofortigen Antritt (7211)
Hagen, Malermeister, Kolmar i. Posen.

Ein tüchtiger Lackirer und zwei Sattlergesellen

die in Polster- und Wagenarbeit gewandt sind, können sofort eintreten bei
W. Kneiding, Sattlermeister,
(7324) Culmsee.

Ein sauber arbeitender (7321)

Tapeziergehilfe

findet dauernde Beschäftigung.
L. Boettcher's Nachf.,
Möbelmagazin, Marienburg Wpr.

Zwei Barbiergehilfen

finden zum 1. September cr. angenehme Stellung bei (7323)
Max Fiedler, Pr. Stargard,

Ein Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stellung bei Fr. Guzienski, Friseur, Mewe Wpr.

Tüchtige Böttchergesellen

finden bei guten Akkordsätzen dauernde Beschäftigung in der (7247)
Preuß. Portland-Cementfabrik
Neustadt Wpr.

Einen Schneidergesellen sucht

A. F. Gehrke, Fischerstr. 23. (7124)

Einen womöglich verheiratheten (7076)

Schlosser

in dauernde Stellung, der mit den Reparaturen von Dampfmaschinen genau bescheid weiß, sucht zum sofortigen Antritt die **Maschinenfabrik in Mewe.**

Ein Schmiedegeselle

kann von gleich eintreten bei (7218)
Gruß, Tabakstraße.

Erfahrener

Dampfpflug-Maschinist

welcher gelernter Schmied oder Schlosser sein muß, gesucht. (7073)
Römling & Kanzenbach, Posen.

Einen unverheiratheten (7212)

Sattler

der mit Riemenarbeiten vollständig vertraut sein muß, sucht von sogleich
Zuckerfabrik Marienwerder.

Ein Sattlergeselle kann gl. auch später eintreten bei A. Czarkowski, Sattlermeister, Graudenz. (7355)

Suche von sofort (7215)

zwei tüchtige Stellmachergesellen

bei dauernder Beschäftigung.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wpr.

Ein zuverlässiger, nüchterner und unverheiratheter (7089)

Stellmacher

wird zum 1. September gesucht.
Königshof per Altfelde.
Die Gutsverwaltung.

Ein tüchtiger (7061)

älterer Stellmacher

der in einer Maschinen- oder Wagenfabrik bereits gearbeitet hat, sowie

2 tüchtige Maschinenbauer

finden dauernde Beschäftigung bei
W. Jahr, Hohenstein Wpr.,
Fabrik für landwirthschaftl. Maschinen.

Ein Ziegelstreicher

bei hohem Akkord kann sofort eintreten beim Ziegler Winkler, Warlubien.

Zwei Tischlergesellen

erhalten noch dauernd Beschäftigung.
F. Ediger, Grabenstraße 27.

Zwei tüchtige Tischlergesellen und auch zwei Lehrlinge

finden dauernde Arbeit bei
C. Fänger, Tischlermeister,
Bischofswerder.

Ein zweiter Hausdiener

kann sich melden im Goldenen Löwen.

Ein zuverlässiger, kräftiger (7305

Hausdiener

kann gleich eintreten.
Trettin's Hotel, Graudenz.

Zum 1. September wird ein

zuverlässiger Hausmann

gesucht bei F. Manthey, Graudenz,
(7050) Langestraße 4.

Gesucht vom 1. Oktober cr.

ein Diener

unverheirathet, evangel. Militärburschen bevorzugt. v. Koerber, Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnstation). (7255

Gesucht

zum 1. September ein

Diener

unverh., der zu allen häusl. Verrichtungen geschickt und willig ist, die Warmwasserheizung zu bedienen, Silber putzen, auch Hof-, und im Sommer Gartenarbeit übernehmen muß. Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschr. u. Lohnansprüchen an
R. Paschens orthopädische Heil-Anstalt, Dessau.
Die Verwaltung.

---

300 Steinschläger

finden ganzes Jahr hindurch Beschäftigung beim Chausseebau Wronowy—Nozyczyn b. Strelno, jetzt beim Steinegraben, später beim Steinschlag. Meldungen nimmt Schachtmeister Lehmann in Großsee bei Strelno entgegen. L. Schuda, Bauunternehmer.

Für mein 2000 Mrg. groß. Gut suche

einen verheir. Administrator.

Gehalt 1400 M. u. Taut. Off. a. Hrn. Taxat. Werner, Breslau, Schillerstraße 12. (2822)

---

1. Oktober findet ein ev., unverheir., älterer, erfahrener, anspruchsloser

Inspektor

der poln. Sprache mächtig, mit den masurischen Wirthschaften vertraut, Stellung. Gehalt 500 Mk. Zeugnißabschriften erwünscht (7209
Adl. Borken per Kallencinnen,
Kreis Johannisburg.
R. Goeldel.

Ein strebsamer, energischer und zuverlässiger (7239)

Wirthschaftsbeamter

findet bei 400 Mark Anfangsgehalt zum 1. Oktober Stellung in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dom. Blandau bei Gottersfeld Westpr. sucht zum Antritt am 1. Oktober cr. (7087)

einen Inspektor

bei 360 Mark p. a. und

einen Hofverwalter

bei 200 bis 240 Mark p. a. Gehalt. Reflektanten wollen zunächst Zeugnisse abschriftlich senden an
Die Gutsverwaltung.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein energischer, solider (7092

zweiter Beamter.

Gehalt 360 Mk. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Leip, Kreis Osterode Opr.

Inspektor

gesucht in Dom. Pathaunen per Gr. Purden Opr. zum 1. Oktober. Gehalt 300—400 Mark. Gleichzeitig wird der seitherige Inspektor als sehr tüchtig für mehr selbstständige Stellung empfohlen. (7229)

Ein unverheiratheter

Inspektor

findet zum 1. September d. Js. unter Leitung des Prinzipals Stellung in
Kuxen bei Christburg.
Gehalt 360 Mark per Anno. 7055

Die Beamtenstelle in Tittlewo bei Kl. Czyste ist durch einen tüchtigen, energischen, beider Landesspr. mächtigen

Beamten

zum 1. Oktober zu besetzen. Gehalt 400—450 Mk. (7256)

In Augustinken bei Plusnitz findet zum 1. Oktober ein zuverlässiger

Hofverwalter

Stellung. Daselbst stehen (7063)

50 Hammel

und 100 engl.

Jährlinge

weidefett, zum Verkauf.

Hofmeister

erfahren und verheirathet, sucht zum 1. Oktober Dom. Hasseln b. Schlochau.

Ein Wirthschaftsbeamter

300 Mk. jährlich, Antritt sogleich, Zeugnisse abschriftlich, wird gesucht.
Schaefer, Scharschau
(7245) b. Schwarzenau Wpr.

Ein tüchtiger Hofmann

der nüchtern und zuverlässig und gute Zeugnisse aufzuweisen, auch einen Scharwerker stellen kann, kann sich, zu Martini anzuziehen, melden Dom. Draulitten b. Grünhagen Opr. (7207

Lehrlings-Gesuch!

Sohn achtbarer Eltern findet sofort Stellung im Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft von (7223)
Erich Klewer, Allenstein.

Für mein Manufactur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche von sogleich

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig. (7208)
L. Karlewski, Stuhm.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. (7179
Aron S. Cohn, Thorn.

Ein Lehrling

kann von sogleich oder später eintreten.
H. Krause, Destillations- u. Material-Waarengeschäft, Bromberg.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration, sucht für sein Colonial-Engros-Geschäft (7283)
Emil Scholle, Danzig.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort (7178)

einen Lehrling.

L. S. Eisenstädt, Stuhm Wpr.

Suche zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling

für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation (7266)

eventl. einen jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
G. Scheidler, Gruczno.

Apotheken-Eleve

polnisch sprechend, für 1. Okober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280
Adler-Apotheke, Culmsee Wpr.

Für unser Comtoir suchen wir einen (7248

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Schütt & Ahrens,
Stettin.

Für mein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft suche per sofort einen Sohn achtbarer Eltern (7233)

als Lehrling

bei freier Station. Solche, die bereits einige Zeit gelernt haben, bevorzugt.
Wilh. de Beer, Allenstein Ostpr.

Einen Lehrling

sucht (7129) B. Schultz, Maler.

Für meine Kunst- und Handelsgärtnerei suche sofort (6985)

einen Lehrling.

H. Jesse, Schwetz a. W

Für meine Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung suche (7146)

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, Eintritt sofort
S. Engel, Widminnen Ostpr.

Zwei Lehrlinge

welche Lust haben die Müllerei zu erlernen, können sich melden in (7074)
Wassermühle Stangenwalde
per Bischofswerder Wpr.

Zimmerlehrlinge

sucht H. Kampmann, Zimmermstr.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein **junges Mädchen** aus gebildeter Familie wird Stellung in einem größeren Putz- oder Weißwaarengeschäft gesucht. Familienanschluß Bedingung. Betreffende wäre nicht abgeneigt, sich später mit Kapital an dem Unternehm zu betheiligen. Meldg. brieflich unter Nr. 7114 an die Exped. des Geselligen.

Ein anständiges Mädchen

aus guter Familie, gesetzten Alters, mit feiner Küche, Wäsche, Jung- u. Federviehzucht vollständig vertraut, sucht Stell. z. 1. Okt. z. selbstst. Führ. eines Haush. oder auch als Stütze. Offerten u. C. Z. 10 postl. Gr. Koschlau Opr. erb.

Eine gep., **ev. Kindergärtnerin** (Waise) sucht zum 1. Oktober Stellung. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten u. Nr. 7354 a. d. Exp. d. Geselligen.

Eine Dame, 30 Jahre alt, welche 1½ J. einen Haushalt selbstständig geführt hat, sucht ähnl. Stell. zum Okt. Adr.: Frl. Minna Mielke, Ostrowo (Posen), Ring 4. (7192)

Ein jung. Mädchen, welches die feine Küche i. Hotel erlernt hat, u. mit Federvieh- und Kälberaufzucht bescheid weiß, sucht Stellung als **Wirthin**. Gefl. Offerten erbittet E. Kramp, Gr.-Carpowen Opr. (7018)

Suche Stell. f. e. zuverl., bescheid. **Kindergärtn. I. Kl.** Adr. erbeten Danzig, Sandgrube 45, i. Kinderg.

Auf einem Gut in Ostpreußen findet vom 15. Oktober eine musikalische, anspruchslose, geprüfte (6596

Erzieherin

bei drei Kindern im Alter von 8, 10 u. 12 Jahren (Mädchen) Stellung. Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photogr. bitte an Frau Rittergutsbesitzer Marie Stephans, Dom. Omulef bei Neidenburg Ostpr. einzusenden.

Vom 1. September eine **Kindergärtnerin II. Kl.** fürs Land gesucht. Meldungen Graudenz, Blumenstr. 13, II.

Eine kath. Kindergärtnerin II. Kl.

die auch im Häuslichen behilflich sein muß, findet zum sofortigen Antritt Stellung in Adl. Sawadda b. Warlubien. Gehalt 150 Mark. (6766)

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. Septbr. eine durchaus gewandte (7111)

tüchtige Verkäuferin

von angen. Aeußern, der poln. Sprache mächtig. Dauernde Stellung bei freier Station im Hause. Offerten sind Gehaltsansprüche und Photogr. beizufügen.
Frau F. Dobkowsky, Allenstein Op.

---

2 tüchtige Verkäuferinnen

die der polnischen Sprache mächtig sind und Branchekenntnisse besitzen, können sofort eintreten bei (7041)
J. Herrmann, Schwetz a/W.,
Putz- u. Mode-Bazar.

Ich suche per 1. Oktober eine

tüchtige Verkäuferin

für mein Mehlgeschäft. Bevorzuge solche, die schon in gleichem Geschäft thätig war und die einfache Buchführung versteht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (6762)
S. J. Bernstein, Neustettin.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche v. sofort für mein Putz-, Kurz- und Wollwaarengeschäft, dieselbe muß auch im Putzarbeiten gewandt sein. (6836)
Agnes v. Wolff, Czersk Wpr.

Eine flotte selbstständige

Verkäuferin

die perfekt polnisch spricht, sucht per sofort oder 1. Oktober (7227)
Elias Priebatsch, Buk.

Eine tüchtige Putzarbeiterin

f. beff. u. einf. Putz, die auch für den Verk. befähigt ist, sucht v. sogl. od. spät. b. fr. Stat. dauernde Beschäftigung. Gefl. Off. unter Nr. 200 S. S. postl. Bromberg. (7345)

---

1 geübte erste Putzarbeiterin

die auch garnirt, sucht von gleich oder 1. September (7235)
Clara Roegind, Ragnit Opr.

Zur Stütze der Hausfrau und zum Ertheilen des ersten Unterrichts an ein kleines Mädchen wird zum 1. oder 15. September ein 30—40 Jahre altes

bescheidenes Fräulein

gesucht. Clara Peter, Forbach bei Brudnia (Argenau), Prov. Posen.

Ein bescheidenes, gebildetes, junges Mädchen, das etwas Schneiderei und alle sonstigen Handarbeiten versteht, wird als

Stütze der Hausfrau

und zur **Pflege von 4 schulpflichtigen Kindern** gesucht. Bewerberinnen, die schon solche Stellen inne gehabt, und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen Offerten unter Nr. 6990 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Suche als **wirkliche Stütze** ein anständiges (6226)

junges Mädchen

welches kochen kann, die Glanzplätterei versteht und in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, zum 1. Oktober. Gehalt 180 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer Albrecht,
Kawenczyn b. Marzenin, Kr. Witkowo.

Ein j. g. Mädchen

kinderlieb, zuverlässig, im Schneidern und Wäscheausbessern firm, wird zum 1. Oktober gesucht. (7226)
Frau Olga Voß, Thorn,
Baderstr., I. Etage.

Zum 1. Oktober wird aufs Land für einen 3jährigen Knaben

ein junges Mädchen

aus guter Familie gesucht, das in der Handarbeit erfahren und außerdem mit größeren Kindern außer den Schulstunden gut und anregend umzugehen versteht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6698 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche vom 1 September ein fleiß, anspruchsloses, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Mädchen a. Stütze d. Hausfr.

Meldungen werden brfl. m. Aufschr Nr. 7276 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Suche für meinen kleinen Hausstand ein (7284)

Mädel oder Frau

welche gut kochen kann und sich vor keiner Arbeit scheut. Offerten mit Lohnangabe und Zeugniß-Abschriften bitte unt. L. B. postl. Tuchel zu richten.

Suche per 15. September für mein Putzgeschäft eine selbstständige (7080)

Directrice

für feineren Putz.
Albert Helwig, Heiligenbeil.

Zum 15. September findet ein bescheidenes und fleißiges junges

Mädchen

welches Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, Stellung bei freier Station.
Dom. Schönwalde bei Schönau,
Kreis Schlochau.

Frau Rittergutsbesitzer Rahgel-Rakelwitz bei Frankenhagen sucht von sogleich ein einfaches junges

Mädchen

zu ihrer Unterstützung im Haushalte. Maschinennähen, Plätten Bedingung.

Eine ältere Person

die sich vor keiner Arbeit scheut, zur **selbstständigen Führung einer kleinen Landwirthschaft** gesucht. Gehalt 300 Mk. Offerten an (7153)
G. Seidler, Landsberg a. W.,
Bormsfeldstraße 5 I.

Eine durchaus erfahrene (7177

Meierin

vertraut mit Alfa-Separator, die auch die Wirthschaft zu übernehmen hat, findet bei hohem Gehalt und Tantieme zum 1. Oktober Stellung in
Sumowo per Nawmowo.

Für ein **junges Mädchen**, das hier 1 Jahr gelernt, suche zum 1. Oktober Stellung **als Meierin.**

Eine perfekte Schneiderin, die auch Wäsche zu nähen versteht, wird bei hohem Gehalt zum 1. Oktober d. Js. als

Kammerjungfer

auf's Land gesucht. Meldungen Dom. Grubno b. Culm. (7252)

Auf Dom. Miedzyliscie b. Elsenau findet zum 1 Oktober cr. eine erfahrene

tüchtige Wirthin

unter Leitung der Hausfrau Stellung. Gehalt 180 Mk. (7312)

Suche zu sofort eine junge, selbstthätige (7318).

Wirthin.

Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse einzusenden.
Auguste Döhn,
Kaisersdorf bei Wissek.

Per sofort suche ich für meinen Haushalt eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin

die mit der bürgerlichen Küche vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen rc. an Bruno Boldt, Schwetz.

Eine einfache, anständige (7254)

Wirthin

die in allen Zweigen der Hauswirthschaft tüchtiges leistet, kann sich für ein Geschäftshaus, verbunden mit kleiner Landwirthschaft, unter Angabe des Gehalts melden. Frau A. Pawelcik
Friedrichshof Ostpr.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande suche zum 1. Oktober eine selbstthätige, zuverlässige, einfache, jedoch durchaus anständige (7250)

Wirthin

die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren. Gehalt 150 Mark. Offert. sind unter **K. K** postlagernd Pehsken Wpr. einzusenden.

Suche zum 11. November eine

Wirthin

welche die Küche und das Backen versteht, mit Federviehzucht vertraut ist und Milchen und Kälberkränken zu beaufsichtigen hat. Gehalt Mark 180. Zeugnißabschriften erwünscht.
Frau P. Hanno, Brandau
bei Gr. Krebs Wpr.

Selbstständige Wirthschafterin

suche per 1. Oktober cr. Dieselbe muß vertraut sein mit Aufzucht von Geflügel und Kälbern, Selbstthätigkeit und Sparsamkeit im Haushalt Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Lüdemann, Dom. Kl. Schläfken bei Gr. Koslau Opr. (7249

Suche zum 1 Oktober eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Nur prima Zeugnisse werden berücksichtigt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meier zu Eissen, Napolle
(6925) per Gelens.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine ältere, erfahrene

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau vom
Dom. Zelenin bei Berent.

Suche zum 1. Oktober cr.

als Wirthin

ein anständiges Mädchen, das ihre Brauchbarkeit im Haushalt, Kochen, Backen und Federviehaufzucht durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 240 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an (7147)
Dom. Slaboszewko
b. Kaisersfelde (Posen).

Ein einfaches, jüngeres (7079)

Stubenmädchen

wird zum 1. Oktober gesucht in
Ollenrode b. Kgl. Rehwalde Wpr.

Gesucht eine Aufwärterin

für Nachmittag Getreidemarkt 12, III l.

Aufwärterin sof. verl. Kirchenstr. 13.

Eine gut erhaltene (7285)

Ladeneinrichtung

mit größ. Glasschrank, für Putz- und Kurzwaaren, wird sofort zu kaufen gesucht. A. Gast, Pr. Stargard.

Damenhüte Herrenhüte

werden gefärbt und modernisirt bei

Hutfabrikant Louis Klose, Kirchenstraße 15, a. d. Seminarkirche.

Rohrbrunnen Pumpen Wasserleitungs-Anlagen 2c. übernimmt zur Ausführung **R. Pischalla, Graudenz.** Pumpen- und Ersatztheile, Röhren, roh u. verzinkte Verbindungen, Jauchepumpen vorräthig, halte stets auf Lager. (3560)

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apotheke, der Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Hans Raddatz, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt.

B. Plehn, Gruppe.

— Feinsten —

geräucherten Weserlachs Heubuder Flundern Räucher-Aal (7262)

offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

R. Schmidt

Graudenz, Kirchenstraße 9

empfiehlt sein großes Lager von Ballschuhen mit und ohne Perlstickerei, in verschiedenen Mustern zu soliden Preisen, mit Lederkappe (nicht Pappe) sowie alle Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Gamaschen und Schuhe in nur selbstgefertigter Arbeit, Jagdstiefel, wasserdicht mit Gummifutter, Reitstiefel mit Husaren- und Artillerieschnitt, vorschriftsmäßig, von 18 Mk. an, Pfarrer Kneipp's Sandalen von naturbraunem Kalbleder, auf Wunsch von billigem braunen Rindspalt, Muster von Patent-Sandalen liegen zur Ansicht. Bestellungen und Reparaturen sofort. (7340)

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie von

50—100 Mark

empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von

Franz Wehle, Kirchenstraße 12.

Großen Posten

Rothb. Felgen

sowie

Birk. Deichselstangen Birk. und Buch. Bohlen Kief. Schnittmaterial

in allen Stärken, offerire zu billigen Preisen. Bauhölzer werden schnellstens nach Aufgabe angefertigt und auch ganze Bauten übernommen. (7216)

M. Mondry, Dt. Eylau, Dampfsägewerk u. Nutzholzhandlg.

Johannisroggen

mit **Vicia villosa** per Tonne 180 Mark verkauft (6617)

Dom. Hofleben per Schönsee.

Manöver-Conserven

fertig zum Gebrauch zubereitet in großer Auswahl laut specieller Preisliste offerirt

B. Krzywinski.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz 2c. kittet

Plüss-Staufer Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pfennig in Graudenz: E. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser Drog., R. Paglin i. F. W. Schnibbe & Co.; in Elbing: Th. Warlies, Glasmal-r; in Neumark: Max Rother, Apth. Christburg: F. J. Balzereit, Drog. in Schrift. Aufträgen gefl. Betrag u. Porto beifügen.

DAMPFMASCHINEN GAS- & PETROL.-MOTORE

die überlastet, bringe ich nach eigener, bewährter Methode unter Garantie auf höhere Leistung. (1096 R)

Otto Rielau, Ingenieur u. Chemiker, **Graudenz.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesammtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark,** darunter außer $34\frac{1}{2}$ Millionen Mark Prämienreserven noch über $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über $1\frac{1}{3}$ Millionen Mark versicherte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschliesslich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämiensätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Graudenz: Hauptagent **Gustav Kauffmann,** in Culm Wpr.: Hauptagent **Julius Ries.**

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und Auf-riffeln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Aus-führung zum billigsten Preise.



Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffel-maschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

Zwei in gutem Zustande befindliche **Möbelwagen** sind preiswerth zu verkaufen bei **K. Harsdorff & F. Tornau,** Danzig.

Beste und billigste Bezugsquelle für **Kohlensäure-Bier-Apparate.** Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. Solide praktischste, elegenteste Ausführung. Betrieb billiger als mit Luftdruck. mit Kessel od. Reducir-Ventil. Preis-Courants gratis.

Apoldaer Trüffel-Leberwurst Gothaer Cervelatwurst (Dauerwaare)

beide in hochfeinen Qualitäten, offeriren billig

F. A. Gaebel Söhne.

Beste und billigste Bezugsquelle für (7322)

Ziehharmonikas

liefert **H. Colmsee, Elbing.** Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Eichen- und Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

Eine gut erhaltene (7158)

Locomobile

10—12 Pferdekraft stark, und zwei **Kreissägentische**

zum Kantholzschneiden nebst Zubehör hat billig abzugeben

R. Drews, Linde Wpr.

Einen betriebsfähigen

Dampfdreschsatz

gegenwärtig in Petersdorf bei Ostrowitt-Jablonowo stehend, bin kauf- oder miethsweise billig abzugeben. **J. Moses in Bromberg,** Eisen- und Maschinenhandlung.

Ital. Tafel-Weintrauben

schönste schlesische

Treibhaus-Ananasfrüchte

offeriren (7263)

F. A. Gaebel Söhne.

Für Pferdebesitzer

Mehrere Centner

Brot-Abfall

pro Centner 5 Mark zu haben bei

Gust. Oscar Laue.

Verkaufe stichelhaarige (7287)

Hühnerhündin

brauntiger mit br. Platten, im zweiten Felde, ganz sicher in Feld und Wald, hasenrein, sehr guter Appell, auf Anstand, Freijagd ohne Leine zu führen. Preis 90 Mk. Gegen Deponirung Probe.

Rögler, Kgl. Förster, Czerst.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Meine

Schmiede-Werkstatt

mit großem Hofraum und Schuppen, schöne Lage der Stadt, auch passend f. eine Maschinenbau-Anstalt, bin ich Willens sogleich oder später billig zu verpachten oder zu verkaufen. Ernst Wendt, Hohenstein Opr. (6937

Ein Wassermühlengrundstück

mit ca. 250 Morgen Acker, durchweg Roggenboden und 30 Morgen Wiesen, nebst guten Gebäuden und sehr viel lebendem Inventarium ist sofort zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7021 an die Expedition des Geselligen.

Besond. Umst. halb. verk. $4\frac{1}{2}$ Huf. culm. **Niederungsgrundstück,** hoh., bruchfreies Land, in ein. Plane, best. Weiz.-, günst. Rübenbod., fast neue Gebäud., für 18,000 Thlr. bill. Preis v. 99000 Mk., b. 18 bis 24000 Mk. Anz. Rest fest. Adr. v. Selbstreflekt. u. Nr. Nr. 7278 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Krankheitshalber bin ich Willens

mein Grundstück

bestehend aus einem neuen mass. Wohnhause mit 4 Zimmern, 2 Küchen und Zubehör, einer Scheune und über zwei Morgen Gartenland zu verkaufen. (7203 K. Jand, Dorf Slupp bei Mewe.

Beabsichtige meinen mir gehörigen halben Antheil der

Mewer Fähre und Wohnhaus

von sofort oder später zu verkaufen. **R. Crety, Mewe Wpr.**

Verkaufe oder verpachte von sofort mein in Gatsch gelegenes

Gartengrundstück

mit 4 Spargelbeeten und Wiese, ca. 5 Morgen groß. Anna Husadel.

Meine Besitzung

156 Mg. groß, Niederung, sämmtl. Gebäude massiv, dem Weichselwasser nicht ausgesetzt, 13 Klm. v. d. Stadt, 4 Klm. v. Bahnhof entfernt, mit sämmtl. todten und lebend. Inv., bin ich Willens zu verkaufen od. auf kl. Besitzung, nahe an der Stadt zu vertauschen. Off. u. Nr. 6556 a. d. Exped. d. Geselligen.

Günstiger Kauf!

Militärvorlage und Neubau des größten deutschen Schießplatzbarackenlagers bieten günstige Gelegenheit zum Ankauf der hart an der Drewenz, unweit Thorn gelegenen (6254

Dampfziegelei Zlotterie. Günstige Bedingungen. Verkauf erfolgt nur anderer Unternehmungen halber.

Houtermans & Walter, Thorn.

Mein Colonialwaaren-Geschäft

in frequenter Geschäftsgegend, beabsichtige ich zu verkaufen. Offerten unter Z. 405 postlag. Danzig erbeten. (7346

Zur gefälligen Beachtung.

Das der Wittwe Helene Schaffran in Freystadt Wpr. gehörige **Grundstück,** bestehend aus Wohngebäuden, Stallungen, Scheunen und 87 Morgen Ackerland, bin ich bevollmächtigt, wegen Todesfalls im Ganzen oder getheilt in Parzellen zu verkaufen. Kaufbedingungen sehr günstig. Kauflustige wollen sich zu dem am **Donnerstag, den 24. August cr.** anberaumten Verkaufstermine bei Frau Helene Schaffran in Freystadt Wpr. einfinden.

Freystadt, den 16. August 1893.

Der Bevollmächtigte.

L. Löwenthal.

Mein Grundstück

in Schönsee, in welchem bisher Gastwirthschaft betrieben bin ich Willens, von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Bertha Garbrecht, Neu-Schönsee.

Die hier belegene, frühere **Leon**'sche

Brauerei

bestehend aus den Brauereigebäuden, Eiskeller, Wohnhaus und Garten, soll durch mich freihändig verkauft werden.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und sind bei mir zu erfahren.

Die Besichtigung kann nach vorheriger Meldung in meinem Bureau jederzeit erfolgen.

Strasburg Westpr., den 17. August 1893.

Der Rechtsanwalt. Trommer.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich meine (7286)

Wirthschaft

bestehend aus 200 Mrg. Acker, 25 Mrg. Wiesen I. Qual., dicht am Garten gelegen, mit voller Ernte und sämmtlichem lebenden und todten Inventar sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gebäude neu. Rindvieh Stallfütterung.

Borath in Köntopf, Kr. Dramburg.

Mein seit 20 Jahren von mir bewohntes (7093)

Grundstück

hierselbst, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäude, Stallungen und Wagenremise nebst Garten und Obstgarten, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Rosenberg Westpr., den 16. August 1893.

Nauen, Justizrath.

Krankheitshalber will ich (7193

mein Grundstück

mit todt. u. lebend. Inventar verkaufen. Käufer wollen sich direct an mich wenden. H. Knels, Schönsee b. Podwitz (Kulmer Stadtniederung).

Gelegenheitskauf.

Allein geleg. Gut, 680 Morg. incl. 250 Morg. Wald, Ziegelei, neue mass. Herrschaftsgebäude, 7 Kilom. v. Bahn, Stadt, 2 Kilom. v. Chaussee, für 52000 Mark bei 15000 Mk. Anzahlung, fester Hypothek, zu verkaufen. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift unter Nr. 7268 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gut von 492 Mrg. incl. 47 Morg. Rieselwiesen, mit fast neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar u. voll. Ernte, Landschaftstaxe 36000 Mk., ist für 25000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 6860 an die Expedition des Geselligen.

Freitag, den 25. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, findet in der Pfarrwohnung zu St. Johann in Thorn Licitation statt behufs mehrjähriger

Verpachtung des Dominialkruges

zu Siemon. Die Bietungs- und Pachtbedingungen kann man täglich zu jeder Tageszeit beim Unterzeichneten erfahren. Schmeja, Probst.

Ein Haus

ist wegen Altersschwäche d. Bes. mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Miethszins jährlich 1650 Mark. Zu erfr. bei W. Rosenberg, Graudenz.

In einer belebten Lage einer Stadt Westpr. (ca. 4000 Einw.) ist ein

Gasthof

verb. mit Destillations-, Schank-, Material- und Eisengeschäft, per sofort umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft mit großem Kundenkreise besteht seit ca. 30 Jahren. Offerten unter Nr. 7352 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gasthaus

gute Brodstelle im Kreise Berent, ist zu verkaufen. Neue Gebäude, großer Laden, Saal mit Bühne, Garten evtl. mit 18 Morgen Gartenland gleich neben dem Hause liegend. 7000 Mark Anzahlung. Polnisch sprechende Herrschaften werden besonders aufmerksam gemacht. Näheres bei Gerichtsvollzieher Behrendt, Pr. Stargard, Herrenstraße 4.

Für Schmiede und Maschinenbauer.

Meine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Maschinenbau-Werkstatt** in Schönsee Wpr. bin ich geneigt, m. vollem, reich ausgestattetem Werkzeuge freihändig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bewerber wollen sich des Näheren wegen an mir selbst wenden. A. Sadowski (7349) Schönsee.

Suchen Pächter oder Theilnehmer

für unsere in bester Getreidegegend, an Bahn und Chaussee, 10 Kilometer von Danzig belegenen (7003)

Mahlmühlen

Walzeneinrichtung, große beständige Wasserkraft.

Wanners Erben, Straschin-Prangschin.

Ich wünsche ein **Weißwaaren-, Putz-,** evtl. auch **Manufakturwaaren-Geschäft** per bald zu übernehmen. Gefl. Offerten sub **U. 4975** beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.** (7288)

Suche eine Wasser- oder Windmühle zu pachten.

Kauf nicht ausgeschlossen. Würde auch eine Lohn- oder Werkführerstelle annehmen. Somnitz, Col. Brinsk (7228) bei Lautenburg.

Gutskauf oder Pacht!

mit 8 Mille Thlr. Anz. f. a. Selbstk. 5—800 M. i. Posen od. Wpr. m. gut. Bod., Inv. u. Geb. u. f. Hyp. Offert. sub M. G. postl. Schlochau erb. (6726

Geldverkehr.

Suche **8000 Mk.,** v. gl. od. spät., z. 2. Stell. Größe 160 Mrg., Reinertrag 900 Mk., Lage hart a. d. Stadt, Chaussee, Gebäudeversich. 15000 Mk. Adr. v. Selbstdarl. u. Nr. 7277 a. d. Expedition des Geselligen.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (2258)

G. Jacoby & Sohn, Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

Hypotheken-Bank-Darlehne

vermittelt am schnellsten (2952 R)

Gustav Brand in Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 194.
Graudenz, Sonnabend] [19. August 1893.

4. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr verb.

Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Weder Gunil noch ihr Vater hatte bei dem Gespräche Holgers mit Frau Klausen ein Wort eingeworfen, Mertens aber beobachtete seine Tochter scharf, diese verrieth jedoch durch nichts, wie sie das Gehörte aufnahm. Jetzt sagte Mertens: „Ihr hättet die Frau schonen sollen, Holger."

„Warum? Das ist doch nichts Schlimmes. Gar mancher schwimmt weiter als er soll, er kommt auch wieder zurück", warf Holger hin.

„Hört!" nahm jetzt Gunil das Wort, und trat einen Schritt näher zu dem Manne, ihn streng in's Auge fassend. „Woher habt Ihr die Geschichten, die Ihr im Dorfe aussprengt, mit denen Ihr einem ehrlichen Burschen den Namen befleckt? — Beweist sie, wenn Ihr könnt, oder schweigt."

Holger wich dem Blicke und der Frage aus, und sich zu Mertens wendend, sagte er: „Schau, schau, wie die Jungfer den Schatz vertheidigt."

„Ich vertheidige ihn nicht, ich will nur wissen, was wahr ist und was erfunden", fuhr Gunil streng fort.

„Von mir?" fragte Holger spottend.

„Ja, von Euch."

„Und wenn ich's Euch nicht sagen will?"

„Ihr wollt nicht?" entgegnete sie in einem Tone, der deutlich verrieth, daß sie wohl wußte, wie bereit er war, zu sprechen.

„Mir kann es gleich sein, ich erzähle es schon, aber laßt mich's nicht entgelten, wenn es Euch nicht angenehm ist."

„Schon gut, ich weiß, was ich zu thun habe. Was wißt Ihr und von wem?"

„Von Nils Konert habe ich's gehört, und dem begegnete ich in der Stadt, das wißt Ihr, Mertens."

Dieser nickte.

„Und Konert kam gerade von London, dort ist er Klausen begegnet, und nicht allein, ein hübsches Weib war bei ihm, es trug einen Jungen auf dem Arm, der mochte ein paar Monate alt sein — vor einem Jahr war Klausen auch in London, das wißt Ihr so gut wie ich. Die Frau und das Kind bringt er auf's Land zu ihren Eltern, weil er wieder zur See geht."

„Frau und Kind?" fragte Mertens, während er die Tochter schärfer in's Auge faßte, „wessen Frau und Kind?"

„Nun, eine Fremde wird sie ihm nicht gewesen sein", lachte Holger.

„Glaube es wohl", entgegnete Mertens, doch was kümmert uns das, nicht wahr Gunil?" sagte er zu dieser, die stumm dastand.

„Nichts", sagte sie mit eisiger Ruhe. Holger und Mertens wechselten Blicke, sie vermochten nicht klug aus ihr zu werden.

„Holger", fuhr sie nach einer Pause fort, „wenn die Geschichte gelogen ist, dann gnad' Euch Gott!"

„Verbürgen thue ich nichts", lachte er.

„Schon gut! Kommt, Vater, wir wollen hinein zum Essen." Damit trat sie, ohne einen Gruß für Holger, in den Hof.

Mertens blieb noch bei dem Nachbar stehen: „Ihr kennt Gunil nicht, Holger, glaubt nicht, daß sie so ruhig ist, wie sie aussieht. Wenn's nun nicht wahr ist?"

„Es ist wahr, so wahr als Gunil doch noch meine Frau wird", erwiderte Holger zuversichtlich.

„Zwingen möchte ich das Mädchen nicht, das wißt Ihr", sagte Mertens.

„Zwingen?" lachte er, „sie wird es am Ende noch gerne thun, und Ihr werdet sie lieber zwingen, als —", er hielt inne.

Mertens antwortete nicht, aber als er jetzt nach einem fast unterwürfigen Grüßen und einem Händedruck, der nichts Freundschaftliches, sondern in der Bewegung eher etwas Gezwungenes hatte, sich seinem Hause zuwandte, da lag auf seinem Gesichte eine finstere Wolke, und sein Haupt beugte sich, wie unter einer schweren Last.

Der Andere sah ihm nach, dann schielte er hinauf nach dem Kammerfenster, wo er Gunil wahrnahm, und flüsterte mit einem häßlichen Grinsen: „Ich halt' Euch Beide! Niemand soll sagen, Thomas Holger habe vergebens um ein Mädchen gefreit."

Gunil hatte den Festputz abgelegt und kam in die Stube; Mertens stand am Fenster und wartete auf sie. Als sie eintrat, wandte er sich rasch zu ihr, sie sah ihn an und erschrak über den unheimlichen Ausdruck in seinem Gesichte.

„Was ist Euch, Vater?" fragte sie.

„Mir nichts!" wich er aus. „Geärgert habe ich mich Deinetwegen."

„Meinetwegen?"

„Ja, Du kommst in's Gerede."

„Das geht vorüber, es ist ja nichts daran."

„Meinst Du? Wenn es aber doch wahr wäre?"

Sie antwortete nicht. Er kam zu ihr, und, ihre Hand festhaltend, sagte er: „Ich wollte, Du hättest nie angefangen mit dem Klausen. — Jetzt wärst Du Holgers Frau."

„Ich?" rief sie entsetzt.

„Nun ja — Du kannst es noch werden."

„Vater! Nie!"

„Ist Klausen nicht bald zurück, so wirst Du Holgers Frau, das sage ich", entgegnete er in einem halb drohenden, halb bittenden Tone.

Ein Schauer überlief sie, als schüttelte sie den Gedanken ab, der sie mit Ekel und Abscheu erfüllte. „Nie!"

„Es hat noch Zeit", sagte er rasch, „aber vergiß es nicht."

Sie machte ihre Hand frei von ihm, und ihm in's Auge schauend, fragte sie scharf: „Was hast Du mit Holger gemein, was ist zwischen Euch vorgegangen?"

Er wich ihrem Blick scheu aus. „Laß mich in Ruhe, Du thust, was ich will, und hast nichts zu fragen", antwortete er, „ich bin der Vater, Du hast zu gehorchen."

„Darin nie!"

* *
*

Noch lagerten weiße Morgennebel auf den Niederungen am Strande und hingen zwischen den felsigen Klippen des Riffes, dann und wann emporsteigend wie Dampf aus den Spalten und Rissen, noch hüllte ein grauer Schleier den Horizont in düstern Flor, noch schwanden die bleichen Schatten der Dämmerung erst langsam von der glanzlosen Wasserfluth, aber doch verkündeten bereits violette Streifen mit röthlichem Schimmer am blassen Himmel das Nahen des Tages, und schon zerriß hin und wieder ein frischer Lufthauch den Nebelschleier, wehte über Land und Meer, jagte die Wolken an den Klippen in die Höhe, daß sie wie riesige Federn dahinflogen, dann spiegelte sich der violette Schein im Wasser, und aufleuchtete es in blendendem Schimmer. In raschem Fluge kreiste die Uferschwalbe über der kleinen Bucht, während die Möve, mit ihren Flügeln die Wellen streifend, in die Ferne eilte.

Es war noch früh, in den Häusern regte sich noch kein Lebenszeichen, aber doch trat Gunil schon aus der Thür, bereit, den gestern geschriebenen Brief zur Post zu tragen. Ihrem Vater hatte sie gesagt, sie bringe bestellte Briefe nach Blasungen und werde zu Mittag zurück sein. Sie nahm den Netzbeutel, der unter dem Vordache hing, füllte ihn am Strande, wo der Fischkasten stand, und ohne noch einmal in's Haus zurückzukehren, schritt sie längs des Ufers weiter.

Die Frische des Morgens, mehr noch der innere Drang, der sie trieb, den Brief so bald als möglich an seine Bestimmung abgehen zu sehen, beflügelte ihre Schritte, war es ihr doch, seit sie geschrieben, als sei die Last von ihr gewichen, als müsse ihr Schmerz gestillt werden, wenn nur erst der Brief dem Geliebten zueile. — Die feierliche Stille um sie, in der das Rauschen des Wassers, das Plätschern der Wellen nur wie die sanfte Melodie des Frühliedes war, das den jungen Tag begrüßt, die weite Unendlichkeit des Meeres, das gleichmäßige Auf- und Niederwogen des Wassers und das sanfte Wehen des Windes wirkte so friedlich und beruhigend auf Gunil, daß sie die schlimmen Tage vergessen konnte, die sie verlebt. Sie dachte nur an die längstvergangenen der Kindheit, die sie mit Hjalmar verbracht, und all die frohen Stunden, die sie miteinander gesehen, standen vor ihr und ließen sein Bild rein erscheinen vom schmutzigen Hauche der Verleumdung.

Wie ihre Blicke hinausschweiften über das Meer, als müsse sie die Ferne durchschauen, die Nebelschleier durchdringen, die zwischen ihr und Hjalmar lagen, da war ihr, als sähe sie im Aufleuchten der See, aus der sich jetzt glühend die Sonne erhob, ein Wahrzeichen, daß Alles noch gut und schön werde.

Wunderbar ist das Emporsteigen des Tagesgestirns aus dem Meere: goldene Feuerpfeile, riesige Strahlengarben schießen empor aus der noch dunkeln Fluth und spalten den Dunstkreis am fernen Horizonte, noch ist es nicht die Sonne selbst, nur ihr Glanz verkündet ihr Nahen, hoch auf sprühen die Wellen, schäumige Kränze bedecken die grünen Kämme und rascher jagt eine die andere, als dränge jede, die Tageskönigin zu begrüßen; mit mächtigerem Wehen, stärkerem Hauch entfaltet der Wind seine Schwingen weit von Osten her über die Wasser, der Herrscherin den Weg zu reinigen durch Nebel und Schatten, zu lichten Wölkchen ballt er die Dünste, jagt sie gegen Westen, wo sie von dem Strahlenglanze vergoldet in das Meer versinken. Wie ein glühender Feuerball taucht jetzt die Sonne aus der silbernen Fluth an dem krystallhellen Himmel empor und sendet ihr segensreiches Licht über das Meer und den Strand, über alle Lande.

Rüstig eilte Gunil vorwärts; ihr Ziel war schneller erreicht als sie dachte, schon begegnete sie den frühesten der Badegäste Blasungens, die ihren Morgenspaziergang machten. Noch eine kurze Strecke, und sie war am Ziel. Nachdem sie ihre Waare an eins der größten Hotels abgeliefert, ging sie nach der Post. Sie kam zu früh, der Brief konnte noch nicht bestellt werden. Ermüdet vom weiten Wege setzte sie sich auf eine Bank, unweit vom Postgebäude. Wenige Leute nur gingen vorüber und sie beachtete diese nicht, um so erstaunter war sie, als sie plötzlich neben sich ihren Namen hörte. Sie sah auf. Ein junger Matrose war es; sie kannte ihn nicht gleich, und er mußte sich nennen, dann aber erinnerte sie sich seiner wohl. Er war aus Blasungen und vor vier Jahren mit Klausen fortgezogen, hatte auch eine Zeit lang mit diesem auf demselben Schiffe als Matrose gedient, dann aber war er entlassen worden — so schrieb ihr Hjalmar — und seitdem hörte sie nichts mehr von ihm. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Elterliche Autorität.] Ein Bauer, so erzählt die „Hannoversche Land- und Forstwirthschaftliche Ztg.", stand mit seinem Sohne auf der Diele und drosch. Der Junge war 15 Jahre alt und mußte tüchtig mit heran an die Arbeit. Das gefiel ihm nun freilich sehr wenig: er war ein „anschläg'scher" Kopf und für die „neuen Ideen" sehr zugänglich, nach denen es genug ist, wenn der Mensch vier Stunden am Tage arbeitet. Als er nun mit dem Alten beim Dreschen war, da sagte er: „Vadder, ick heff keen Lust mehr, mi hier aftoplacken wie'n Peerd, ick will di wat seggen: Giff mi, wat mi von Moder wegen tokümmt, dann will ick damit in de Welt un min Glück maken." „Jawohl, min Jung", erwiderte der Vater, „dat kann jo ok god angahn; aber segg mal, schall dat gliks wesen, oder hett dat Tied, bet wi utdöscht hebbt." „Ne", sagte der Junge still für sich, „wie is Vadder doch god, dat horr ick mi gornich dacht" und laut fügte er hinzu: „Ne, Vadder, det hett jo Tied, bet wie fertig sind." „Na", sagte der Alte, „denn is dat jo god." Als sie nun fertig waren, sagte der Vater: „So min Söhn, nu kumm man mit in de Döns, denn will ick di gewen, wat di von Moder wegen tokümmt". Als sie in der Stube waren, ging der Alte an die große Wanduhr, machte die Thür des Gehäuses auf und nahm einen tüchtigen, schlanken und biegsamen Stock heraus und nun kriegte er seinen freiheitgesonnenen Sohn her und zählte ihm eine ganz gehörige Tracht Prügel auf, die „nicht ohne" war. „So, min Jung", sagte er dann, als er damit fertig war, „hier hest du, wat di von Modder wegen tokümmt, wullt du nu ok glik hebben, wat di von Vadders wegen tokümmt? Du kannst dat glik mit eens kriegen." „Nä, nä", schreit der Junge, „holl man blot up, ick heff all vull genog." „Na, denn is dat jo god", sagte der Alte, „sonst wi du wullt, wenn wi eenmal bin Deelen sind, denn könnt wi dat gliks jo vullständig maken." Der Junge wollte aber nichts davon wissen. Er war vollkommen befriedigt; hat auch nie wieder was vom Theilen gesagt.

— Der schwarze Aaskäfer, ein gefährlicher Feind der Runkelrüben, hat sich in der Mark gezeigt. Prof. Frank von der Landwirthschaftlichen Hochschule, dem der Schädling vorgelegt ist, hat vorgeschlagen, Fangschüsseln, die mit Fleischabfällen, Gedärmen u. dergl. gefüllt sind, stellenweise zwischen die Rüben in die Erde einzusetzen. Da die Käfer sich eigentlich von todten Thieren nähren und nur bei massenhaftem Auftreten zu pflanzlicher Kost gezwungen werden, so steht zu erwarten, daß man auf diese Weise große Mengen fangen wird.

Das Alter wägt und mißt es,
Die Jugend spricht: So ist es.
Platen.

Briefkasten.

J. S. 1. Jeder Konkursgläubiger ist nach Anfertigung des vom Konkursverwalter aufgenommenen Inventars berechtigt, von dem Gemeinschuldner Ableistung des Offenbarungseides zu verlangen. Der Offenbarungseid hat sich auf das gesammte Vermögen des Gemeinschuldners zur Zeit der Konkurseröffnung, also auch auf Kleider zu erstrecken, soweit letztere nach § 715 Nr. 1 C.-P.-O. pfandfrei sind. Verweigert der Gemeinschuldner die Ableistung des Offenbarungseides, so kann er durch Haft dazu angehalten werden. 2. Eine Begünstigung liegt offenbar vor, wenn der Gemeinschuldner vor der Konkurseröffnung, um einen außergerichtlichen Vergleich herbeizuführen, einzelnen Gläubigern durch Baarzahlungen oder Hingabe von Wechseln Vortheile zugewendet hat, die anderen Gläubigern nicht geworden sind. Ist demnächst ein außergerichtlicher Vergleich nicht zu Stande gekommen, vielmehr der Konkurs über das Vermögen des Vergleichsvorschlagenden eröffnet worden, so müssen diejenigen Gläubiger, denen besondere Vortheile vor der Konkurseröffnung auf ihre Forderungen gewährt sind, die Vortheile in die Masse einwerfen, wenn sie sich nicht des Verbrechens der Theilnahme an der Begünstigung schuldig machen wollen. Sie können Ihre Forderungen zur Masse in derselben Weise anmelden, wie alle übrigen Gläubiger. Der Konkursverwalter ist daher durchaus im Recht, wenn er die Auslieferung der den einzelnen Gläubigern gewordenen Begünstigungen verlangt.

C. St. A. 1. Wenn ein Anderes zwischen Ihnen und Ihrem Prinzipal nicht verabredet ist, so kann er Sie aus Ihrer Stellung nur mit Ablauf des Kalendervierteljahres nach voraufgegangener sechswöchentlicher Kündigung entlassen. Entläßt er Sie ungerechtfertigter Weise früher, so haben Sie Anrecht auf Gehaltszahlung bis zu dieser Zeit und, wenn Ihnen neben Gehalt freie Station bewilligt ist, auch noch Kostgeld, insofern Ihre Bemühungen, während jener Zeit eine andere Stelle zu erhalten, erfolglos gewesen sind. 2. Ist das Petroleum durch Ihre Schuld ausgelaufen, so müssen Sie Ihrem Prinzipal den dadurch erlittenen Schaden ersetzen. Dagegen darf er denselben nicht eigenmächtig und willkürlich bemessen.

H. T. Wenn Sie sich bis zum 11. November als Wirthin vermiethet haben, so ist Ihre Herrschaft nicht verpflichtet, Sie trotz Kündigung und Angebot einer Stellvertreterin zum 1. Oktober zu entlassen. Verlassen Sie gegen den Willen der Herrschaft dennoch zu jener Zeit den Dienst, so kann jene Sie polizeilich einholen lassen und Ihren Lohn bis zum 11. November einbehalten, um daraus die eventuellen Einholungskosten, sowie etwaige Auslagen an Mehraufwand für angenommene Hilfe zur Verrichtung der Ihnen obliegenden Dienstleistungen und sonstigen durch Ihren widerrechtlichen Fortzug erlittenen Schaden zu decken. Selbstverständlich ist die Herrschaft auch berechtigt, das Dienstzeugniß mit Rücksicht auf Ihren unbefugten Abzug zu formuliren.

J. W. Wenden Sie sich an das Eisenbahn-Betriebsamt Thorn.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

19. August. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normale Temperatur, windig.
20. August. Wolkig, mäßig warm, meist trocken. Lebhaft windig an der Küste.
21. August. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, windig.
22. August. Wolkig, veränderlich, Regenfälle und Gewitter, normal warm.

Thorn, 17. August. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, neuer, gesunder, trockener 135/6pfd. 143/4 Mk., neuer gesunder, trockener 132/3pfd. 140/2 Mk., klammer mit Auswuchs nur zur wesentlich billigeren Preisen schwer verkäuflich, alter Weizen gesucht und theurer bezahlt. — Roggen flau, trockener 126/7pfd. 123/4 Mk., trockener 122/3pfd. 122/3 Mk., klammer selbst zu niedrigen Preisen schwer verkäuflich. — Gerste Futterw. 114/18 Mk.

Königsberger Coursber. vom 17. August. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	99,75	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	104,—	103,—	—,—
Königsmühler . . . . . . Hyp.-Antheilsch.	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . . . do.	4½	105,—	104,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . . do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	—,—	101,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	103,75	103,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105,	4½	102,—	100,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	—,—	98,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .	9	—,—	135,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .	1½	35,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen	2	—,—	30,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act	10	—,—	142,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		—,—	51,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien . .	20	—,—	290,—	—,—
do. Ponarth do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	241,—	—,—
do. Schönbusch do.	12	—,—	160,—	—,—

Bromberg, 17. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 140—147 Mk. — Roggen 120—127 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 157—163 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 17. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (70er) 32,40. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 17. August.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,50 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 4% 106,50 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,90 bz. Staats-Anleihe 4% 101,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,80 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,60 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,30 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,25 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,60 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,60 B. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,60 B. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,60 B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,40 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,60 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 181,00 bz. G. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Magdeburg, 17. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,00. Still.

Stettin, 17. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 148—152, per August 152,00, per September-Oktober 152,50 Mark. — Roggen loco fester, 130—133, per August 134,00, per Septemb.-Oktober 135,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 145—155 Mk.

Stettin, 17. August. **Spiritusbericht.** Fest. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,50, per August-Septbr. 32,00, per September-Oktober 32,00.

Sackrau: Sonntag, den 20. August, 10 Uhr. Prediger Diehl.
Wossarken: Montag, den 21. August, 10 Uhr: Kirchenvisitation.
Kirchspiel Radomno: Sonntag, den 20. August, Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst nebst hlg. Abendmahl in Jamielnick. — Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde in Radomno. Pred. Bierhuff.
Rudnick: Sonntag, den 20. August, 10 Uhr: Andacht. Prediger Gehrt.

Zwei alte Schaufenster

und eine Thüre zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6996 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.





Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Feldbahn

1300 Meter lang, mit Lowrys, zur Abfuhr von Rüben Mitte September zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 7236 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Grüne Wallnüsse

kaufen bis zum 24. ds. Mts.
Wein- und Branntweingebinde
von 10—100 Liter kaufen jeden Posten
M. Heinicke & Co., Graudenz.

Jedes Winter- wie Sommergetreide, Senf- u. Rübsaat

sowie alle Sämereien kauft ab allen Stationen
Louis Baszynski,
Bromberg.
(6597)

In der Durchfallzeit fehle in keinem Hause **Timpe's Eichelcacao** in Packeten à 50 u. 120 Pf. Einige Tassen genügen. Lager:
(6305) **Fritz Kyser, Graudenz.**

Frischen Senf

zur Grünweide offerirt (6999)
Alfred Schilling, Culm.

Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen
Ein Erfolg der Neuzeit!



Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.

Saatroggen

Probsteier und Schlanstedter, offerirt à 20 M. p. Tonne über Berliner Loco-Notiz am Lieferungstage (6620)
Dominium Ostrowitt b. Schönsee Westpreußen.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Blaustein

empfiehlt
Emil Behnke,
Strasburg Wpr.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen aus der weltberühmten Fabrik von Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen
Versandt unter Garantie.
Illustrirte Preislisten frei.

Superphosphat

empfiehlt franco jeder Station und ab Speicher **Max Scherf.**

Schlanstedter
Zeeländer } **Saatroggen**
Pirnaer
à Centner 7,50 Mk. offerirt (6892)
Dom. Poledno b. Terespol.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,
Superphosphat-Gyps
enth. 8—9%, 6—7% und 2—3% Phosphorsäure, zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniaks, empfiehlt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie (1164)
Chemische Fabrik Petschow. Davidsohn,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.



Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen, ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Versandt
in meinen **Normal-Butterkisten aus Pappelholz**, passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßigung. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.
Langes-Format wird auf Bestellung schnellstens geliefert.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**

Stellbare Patent-Ketten-Jalousien

Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024
Anerkannt beste Zug-Jalousien der Gegenwart und Zukunft.
Prima Referenzen.
Prospekte gratis und franko.
Billigste Preise.
August Appelt, Bromberg
Fabrik: Albertstraße 3a,
Comptoir: Holzhofstraße 6.

Zwei neue Staken-Pläne

ungebraucht, 12×12 Meter, — **sehr billig** — abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7159 an die Exped. des Geselligen erbeten.

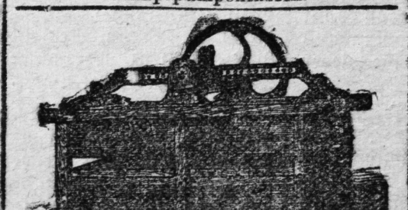


Sprungfähige Wilstermarsch-Bullen

aus meiner sehr milchreichen reinblütigen Heerde, über **4000 Liter Durchschnittsmilchertrag** pro Jahr und Kopf, stets verkäuflich.
Chottschewke per Zelasen.
(4572) **H. Fliessbach.**

Duplex-Dampfpumpen

für
alle Zwecke,
jeder Konstruktion,
jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfpumpenfabrik.



Specialität: **Drehrollen** für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

500 hochf. Cigarren

kl. Façon! sehr beliebt u. wohlschmeckend, nur 7,50 Mk. franko geg. Nachn. od. Einf. Cigfb. 8. **R. Tresp, Braunsberg Ostpr.**

Nordhäuser
Kornbranntwein!

Versandwaare, 40—48%, zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, à M. 1—2 p. ¹/₁ Ltr. excl. Fass oder à M. 1¼—2¼ p. ¹/₁ Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) à M. 3.— p. ¹/₁ Liter incl. Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa", bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Eine zehnpferdige, zweicylindrige
Locomobile

mit Umsteuerung, ist preiswerth zu verkaufen. **Gawronitz,** Station Parlin
(5754 bei Terespol.

Für nur 6½ Mark

versende per Nachnahme eine hochfeine **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbalg, Beschlag, off. Nickelklaviat, Größe 34 cm sodann ist jede Balgfaltenecke mit ein. Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird, 2chörig. Orgelmusik, Werth d. Doppelte. **Heinrich Suhr,** Harmo.-Exp., **Neuenrade i. Westf.**

Johannisroggen

per Tonne 150 Mark, verkauft
Paul Frost, Paulshof
bei Morroschin.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von Bergmann & Co. in Dresden.
à St. 50 Pf. b. **Fritz Kyser, Drog.**

Schwefelmilch-Seife

von Carl John & Co., Berlin
ist geeignet, die Krankheitsstoffe aus dem Körper auszuscheiden, die Blutcirculation zu befördern und alle Hautausschläge zu beseitigen à St. 50 Pf. zu hab. b. **Agnes Temme-Schönsee, J. Silberstein-Gollub, Meier Baruch-Fordon, L. Stoehr, Mensguth.** (7465)

Viehverkäufe.

Ganz hochtragende Kühe

5—9 Jahre alt, Rasse und Farbe gleichgiltig, kauft (2920R)
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.

14 starke Arbeits-Ochsen

5jährig, ca. 13 Centner schwer und von guten Formen, ebenso 12 gut geformte dreijährige holländer
Stiere

ca. 10 Ctr. schwer, hat preisw. z. Verkauf
C. Scheibke, Danzig,
Altstädtischer Graben 76.

In Dom. Brunau bei Culmsee stehen **10 Stück** zur Hälfte hochtragend, zur Hälfte abgekalbte (7224)
bayrische Färsen

sehr billig zum Verkauf.

Dom. Warszewitz bei Culmsee hat mehrere 5/4jährige englische



Böcke

Oxfordshiredown-Hampshiredown
zu zeitgemäßen Preisen abzugeben.
Ebendaselbst stehen
zwei junge rothe Bullen

zum Verkauf. (6398

Auf der Domaine **Griewe,** Kreis Culm, stehen **125 Stück** zweijährige
Rambouillet-Schafe

zur Zucht zum Verkauf. Die Thiere, im Gewicht von 80—90 Pfd., haben breite, tiefe, kräftig gebaute Figur, mit langer edler Kammwolle. (7329



In Kl. Schrankheim bei Korschen sind ca. 100 zur Zucht geeignete Kammwoll-
Rambouillet-Kreuzungs Mutterschafe

sofort zu verkaufen. (7070)



Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff** in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.

300 Weidehammel

theils Hammel, theils Schafe, starkes Vieh, auch kleinere Posten, billig abzugeben und nehme Bestellungen entgegen **Leo Buchholz, Gruczno Westpr.**

Wegen Verringerung der Schafheerde sind circa (7210)
200 Stück junge Hammel u. Schafe

zur Zucht geeignet, in **Schwenkendorf** per Horn Ostpr. verkäuflich.



150 Stück gut angefleischte Merzschafe
80 Stück 2½jährige Zucht-Mutterschafe

(Kammwolle) in Tillwalde bei Bahnhof Raudnitz Wpr. verkäuflich. (7244)
Daselbst findet
ein Schmied mit Burschen
von Martini d. J. ab Stellung.
Die Gutsverwaltung.



Bock-Verkauf.

Stark entwickelte, gut gebaute **Oxfordshiredown-Jährlingsböcke** die Januar/Februar 1892 geboren, sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno Kreis Graudenz. (5445R)



Stammheerde Wichorsee

bei Kl. Czyste Westpr.

Der Bock-Verkauf

aus hiesiger
Rambouillet-Stammheerde
findet
am 26. August cr.,

Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt. (6301)
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt. — Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo (der Weichselstädte-Bahn).
v. Loga.

Reitpferd gesucht

für 185 Pfund, gut geritten, fromm, Schönheitsfehler werden übersehen. (7005)

Wagenpferd

brauner Wallach, 7 Zoll, 5 Jahre alt, ist für 450 Mk. verkäuflich, am liebsten Tausch gegenseitig. Offerten unter B. Z. postlagernd Schloschau erbeten.

Kaufe jeden Posten (4320)
fette Schweine

und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. **Leon Stawowiak,** Viehhändler, **Podgorz** bei Thorn.